

echo

(eme...ation
tten





echo

Gemeindeinformation Emmetten

Titelbild:

Samichlaus in Emmetten

Impressum

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Emmetten
Hinterhostattstrasse 6

Redaktion:

Daniela Kuhn-Gröbli
Yvonne Achermann
Bernadette Christen
Franziska Stalder
René Gilli
Walter Mathis

Lektor:

Ursula Lambrigger Bütler

Kontakt:

Daniela Kuhn-Gröbli
Hinterhostattstrasse 3
6376 Emmetten

Redaktionsschluss:

Nr. 6/1. April 2004

Erscheint halbjährlich in alle
Haushaltungen von Emmetten.

Abonnementpreis für Auswärtige
pro Jahr Fr. 15.–

Abonnemente können bei der
Gemeindeverwaltung Emmetten
bestellt werden.

Fotografie Umschlag:

Daniela Kuhn-Gröbli

Gestaltung:

syn für gestaltung, Dallenwil

Druck:

Druckerei Odermatt Dallenwil

Auflage: 1100 Exemplare

	Vorwort
Vorwort von Daniela Kuhn-Gröbli, Kulturförderkommission Emmetten	3
	Gemeinde
Ein Geschenk an alle Freiwilligen – der Sozialzeitausweis	4
Wechsel in der Gemeindeverwaltung	5
Geburtstage vom 01. Dezember 2003 – 01. Juni 2004	6
	Kirche
«Der Weg der grossen Sehnsucht»	7
	Tourismus
Hurra, ich habe ein Zuhause gefunden! Hurra, hier gefällt es mir!	9
GP Tell war ein voller Erfolg!	11
Impressionen GP Tell 2003 Etappenort Emmetten	12
	Vereine
Choltal-Schiessen und Jugendschiessen	14
Promille – Darter's Emmetten	15
Wien, Wien, nur du allein ...	16
Aus dem Programm 2003 des Trychlervereins Urchigi Ämmätter	18
SVKT Frauen-Sportverein Emmetten	20
Spielgruppe Wirbelwind	22
Der Turnverein Emmetten lädt wieder ein zum Yippee, ein Tip!	23
Turnvereinsausflug vom 6. – 7. September 03 nach Davos.	24
Schweizer Schneesportschule Klewenalp-Stockhütte	25
Herbstwanderung 2003	27
„Sport – Treffs“ und das nicht nur zur Sommerzeit!	28
Bikelager 2003	29
Impressionen Älplerchilbi 2003	31
Theatergruppe Emmetten	34
Ritomsee-Wanderweekend der Musikgesellschaft Emmetten vom 4./5.10.2003	35
Feuerwehrverein	36
	Kultur
5. Ämmätter Dorfmarkt 2003	38
Ausstellung Ämmätter Äuplerchiubi	40
Emmetten als Film?	42
Samichlais Emmetten 2003	46
	Schule
Rückblick auf das erste Jahr in der Integrativen Schulungsform Emmetten	48
Kleine und grosse Dichter	49
«gemeinsam fit» – ORS-Schülerinnen und Schüer	51
Schulzeit Zeitreise	52
Schulinformationen 2003/2004	54
Auszüge aus neuer Volksschulverordnung	55

© Vorwort

Vorwort

Geschätzter «Echo»-Leser

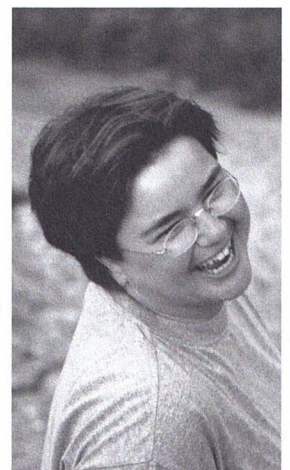
Geschätzte «Echo»-Leserin

Sie halten im Moment die 5. Ausgabe unseres Gemeinde-Infoblattes «Echo» in Ihren Händen und haben sicherlich schon darin geblättert, bevor Sie diese Zeilen zu lesen angefangen haben. Zusammenarbeit und Freiwilligenarbeit sind zwei wichtige Wörter der Kultur. Ohne die Zusammenarbeit zwischen den Behörden, dem Emmetter Gewerbe, den Vereinen, der Emmetter Bevölkerung und den Kultur-Organisatoren kann eine noch so gute Idee nicht verwirklicht werden. Und was wäre die Kultur ohne die unzähligen Stunden Arbeit, die von Freiwilligen erledigt wird. Ohne Bezahlung, einfach so, weil man Freude an der Sache hat. Der einzige Lohn für die geleistete Arbeit ist die Anerkennung, das Lob und die Dankbarkeit der Bevölkerung wie auch von den auswärtigen Besuchern, die doch sehr zahlreich an unsere kulturellen Anlässe nach Emmetten kommen. Kultur ist der Spiegel unserer Gesellschaft. Kultur wird von uns allen, von jedem Einzelnen mitgestaltet. So steckt in unserer Emmetter Kultur auch ein kleiner Teil von Ihnen. Auch diese 5. «Echo»-Ausgabe ist ein Produkt der Zusammenarbeit, wie auch der Freiwilligenarbeit, und ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten ein grosses Kompliment aussprechen. Ich finde, wir können mit Stolz auf fünf bereits erschienene «Echo»-Ausgaben blicken, und ich bin überzeugt, dass viele weitere genau so interessante Ausgaben folgen werden. Und zwar mit vereinter Zusammenarbeit und vielen Stunden Freiwilligenarbeit.

Danke!

Kulturförderkommission Emmetten

Daniela Kuhn-Gröbli ©



Ein Geschenk

an alle Freiwilligen –

der Sozialzeitausweis

Die Gemeinde Emmetten schätzt ihre Freiwilligen.

Um den Worten auch Taten folgen zu lassen,

schenkt sie ihnen den Sozialzeitausweis.

Dieser ist im UNO-Jahr der Freiwilligen für die

ganze Schweiz eingeführt worden.

Der Sozialzeitausweis (SZA) will dem Wert der freiwilligen Arbeit in unserer Gesellschaft mehr Nachdruck verleihen. Voraussetzung dazu ist, dass alle, die sich in irgendeiner Form freiwillig engagieren, ihre Arbeit selber ein- und wertschätzen lernen. Welche Fähigkeiten und Kompetenzen habe ich mir im Ehrenamt erworben? Wie lange habe ich mich sozial engagiert und was habe ich dabei gelernt?

Nicht der Rede wert?

Zwar ist es den Freiwilligen überlassen, ob sie den Sozialzeitausweis (SZA) anwenden oder nicht. Doch wer sich mit dem SZA auseinandersetzt, merkt erst richtig, was die geleistete freiwillige Arbeit beinhaltet. Viele der freiwillig tätigen Männer und Frauen finden ihre eigene Arbeit meist für "nicht der Rede wert": Mit dem Sozialzeitausweis wird der Umfang dieser Arbeit dokumentiert und damit auch bewusst gemacht.

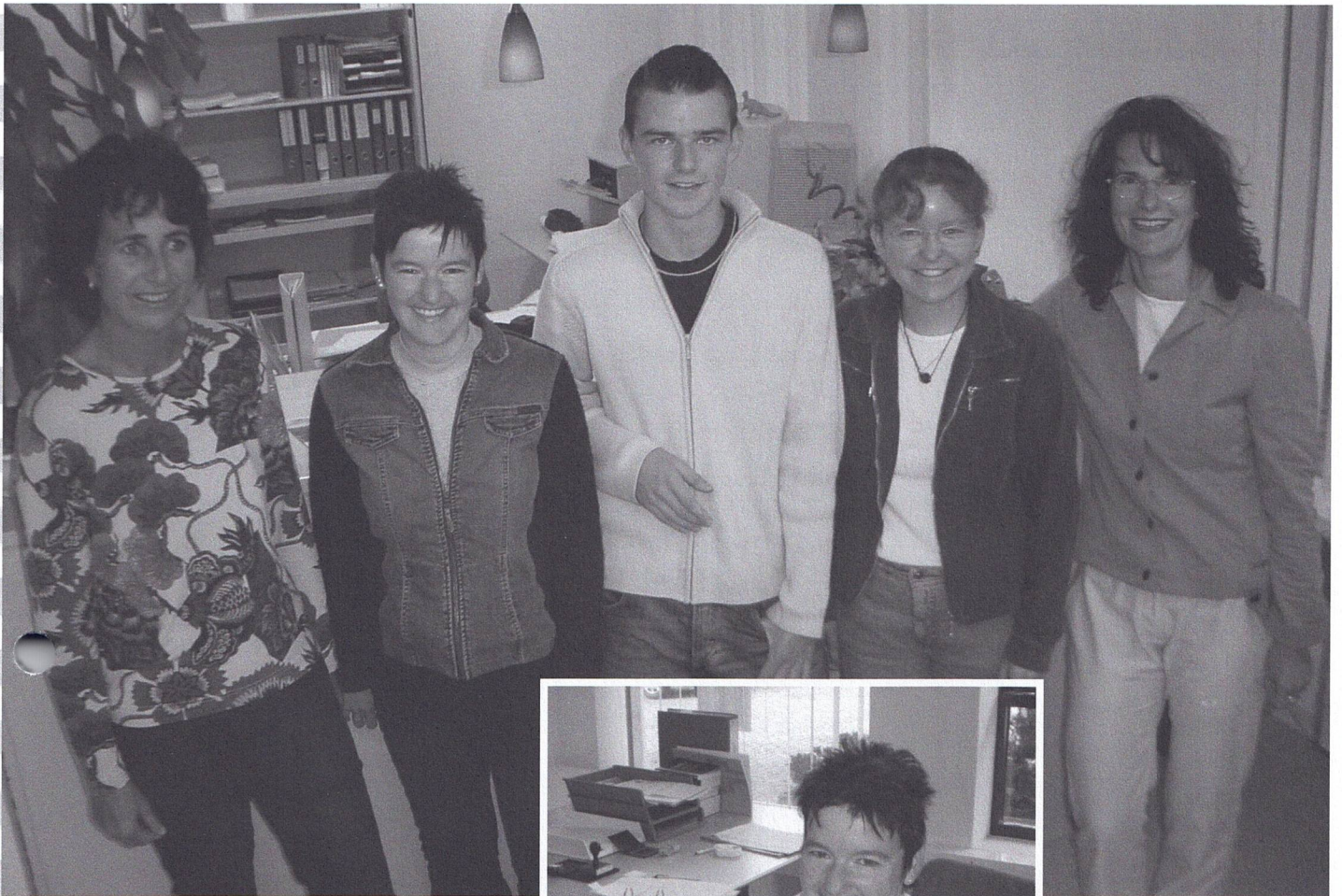
Denn mit der Freiwilligenarbeit werden sehr viele Fähigkeiten erworben und Kompetenzen geübt. Wer denn, wenn nicht die Freiwilligen selber, soll diese Arbeit wertschätzen und öffentlich machen? Erst wenn diese Selbstanerkennung der Freiwilligenarbeit aufbreiter Basis geschieht, kann sie auch in der Gesellschaft den richtigen Stellenwert erhalten. Immer mehr nämlich wird der SZA bei der Stellensuche vorgezeigt und von Arbeitgebern akzeptiert.

Klare Abmachungen

Der SZA bezweckt, die Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen und ihren Auftraggebern zu verbessern. So werden mit dem SZA sogenannte Standards vorgegeben. Sie umschreiben, womit die Partner der Freiwilligenarbeit rechnen können. Freiwillige ersetzen keine Berufstätigen, sie decken andere Bereiche ab. Diese Abgrenzung ist wichtig in der Zusammenarbeit der Partner. Hier ein paar der Standards:

- Freiwillige haben ein Anrecht auf öffentliche und persönliche Anerkennung ihrer Leistung.
- Freiwilligenarbeit soll in der Regel nicht mehr als 4 bis 6 Stunden pro Woche in Anspruch nehmen.
- Freiwilligenarbeit ist grundsätzlich unbezahlt; Spesen sind zu entschädigen und Freiwillige sind für die Dauer ihres Einsatzes zu versichern.
- Freiwilligenarbeit ist in die Unternehmensphilosophie einzubeziehen; freiwillig geleistete Stunden werden ausgewiesen.
- Gegenseitige Erwartungen und Vereinbarungen über Art, Dauer und Umfang des Einsatzes sind festzuhalten.
- Regelmässige Gespräche dienen dem Erfahrungsaustausch, der gegenseitigen Unterstützung und der Auswertung der geleisteten Arbeit.

Sie können den Sozialzeitausweis auf der Gemeindeverwaltung beziehen.



Wechsel in der Gemeindeverwaltung Emmetten

Verabschiedung von Bea Keiser-Signer:

Nach 22-jähriger Tätigkeit hat Frau Bea Keiser-Signer per 30. September 2003 ihre Anstellung bei der Gemeindeverwaltung Emmetten aufgegeben. Frau Keiser war mit allen vorkommenden administrativen Arbeiten (ausgenommen Gemeindebuchhaltung und Steuerveranlagungen) innerhalb einer Gemeindeverwaltung betraut gewesen. Bea Keiser-Signer hat während dieser langen Zeit mitgeholfen, Bereiche unserer Gemeindeverwaltung aufzubauen und zu gestalten. Bea Keiser-Signer stellt sich nun einer neuen beruflichen Herausforderung. Sie hat per 1. Oktober 2003 beim neugeschaffenen kantonalen Zivilstandsamt in Stans eine neue Stelle angetreten. Der Gemeinderat dankt Bea Keiser-Signer für ihr Engagement, welches sie während den vergangenen 22 Jahren in den Dienst der Gemeinde Emmetten gestellt hat. Der Gemeinderat und die gesamte Verwaltung wünschen Bea Keiser-Signer in ihrer neuen beruflichen Umgebung alles Gute und viel Freude.



*Neue Mitarbeiterin:
Frau Alexandra Gassmann
aus Schattdorf.*

Begrüssung einer neuen Mitarbeiterin in der Gemeindeverwaltung:

Am 1. Oktober 2003 hat Frau Alexandra Gassmann aus Schattdorf ihre Tätigkeit bei der Gemeindeverwaltung Emmetten aufgenommen. Alexandra Gassmann ist 26-jährig und absolvierte eine kaufmännische Lehre auf einer Gemeindeverwaltung. Anschliessend bildete sie sich zur Buchhalterin mit eidgenössischem Fachausweis weiter. Nebst den allgemeinen Verwaltungsaufgaben wird Frau Gassmann vorwiegend in den Bereichen Steuerveranlagungen und Gemeindebuchhaltung tätig sein. Wir freuen uns, dass wir mit Frau Gassmann das Team der Gemeindeverwaltung wieder mit einer kompetenten Fachperson ergänzen konnten. Der Gemeinderat heisst Frau Gassmann in Emmetten herzlich willkommen und wünscht ihr bei ihrer neuen Tätigkeit alles Gute.

Geburtstage (vom 01. Dezember 2003 – 01. Juni 2004)

Hofmann Verena

10.12.1916
Ischenstrasse 10

Odermatt Hedwig

19.12.1923
Höhenweg 2

Friz Werner Hans

28.12.1923
Ischenstrasse 3c

Odermatt Martha

16.01.1924
Gumprechtstrasse 6c

Näpflin Josef

16.01.1924
Gumprechtstrasse 11

Steffen Silvia

17.01.1924
Blattistrasse 26

Näpflin Edith

25.01.1921
Gumprechtstrasse 6a

Näpflin Agnes

26.01.1915
Dorfstrasse 55

Achermann Anna

04.02.1919
Wohnheim Nägeligasse, Stans

Motzenbäcker Anneliese

11.02.1922
Sagendorfstrasse 27

Würsch Franziska

Dorfstrasse 25
19.02.1921

Würsch Josefina

22.02.1915
Dorfstrasse 14

Stocker Katharina

26.02.1922
St. Annaweg 7

Würsch Alois

04.03.1923
Fedi

Faesch Pauline

05.04.1920
Ischenstrasse 1

Obst Willi

10.04.1921
Sagendorfstrasse 27

Würsch Anna

21.04.1913
Dorfstrasse 3

Elsener Agnes

02.05.1923
Sagendorfstrasse 28

Crameri Chiarina

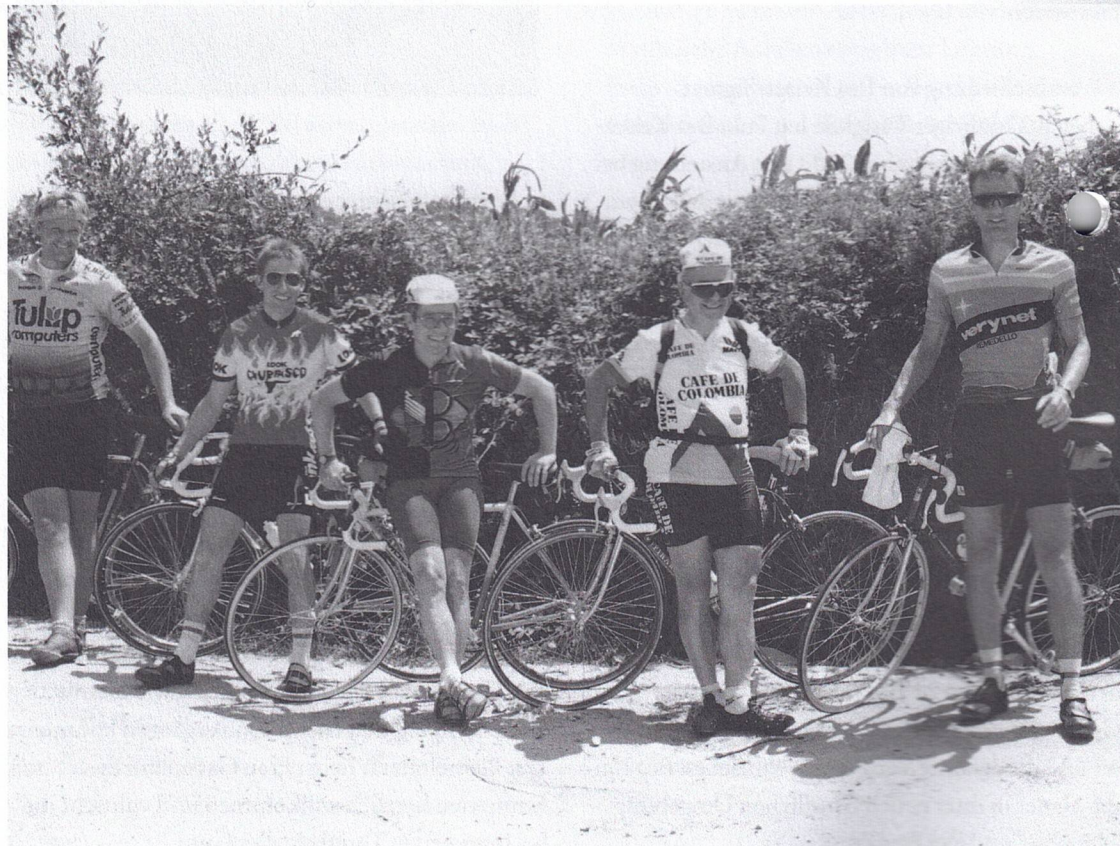
02.05.1914
Dorfstrasse 47

Würsch Maria Theresia

16.05.1922
Halti

Gander Marie

01.06.1922
Blattistrasse 3



Mit Freunden unterwegs.

**«Der Weg
der grossen
Sehnsucht»**

Viermal – in den 80er und 90er Jahren machte ich mit älteren und jungen Weggefährten den Jakobsweg per Fahrrad. Den ganzen Weg von 2200 Kilometern fuhren wir in 13 Tagen in Etappen von 70 bis 230 Kilometern täglich. Einen Ruhetag gönnten wir uns in Conque. Es war jeweils Ende Juli bis Anfangs August und sehr heiss. Wir waren immer von einem „Besenwagen“ begleitet, der uns „fliegend“ verpflegte, vor allem mit Wasser, und unsere Kleider und Ersatzteile mitführte. Wir durchlitten unterwegs die vielen Wechselbäder von Freude und Wut, Tränen des Erfolges und der Erschöpfung, Einsamkeit und Gemeinschaft, Fernweh und Heimweh. Meistens, vor allem in den flachen Stücken, fuhren wir in Gruppen und profitierten vom Windschattenfahren. Für alle war es jeweils eine unvergessliche Wallfahrt ans Grab des Heiligen Jakobus.

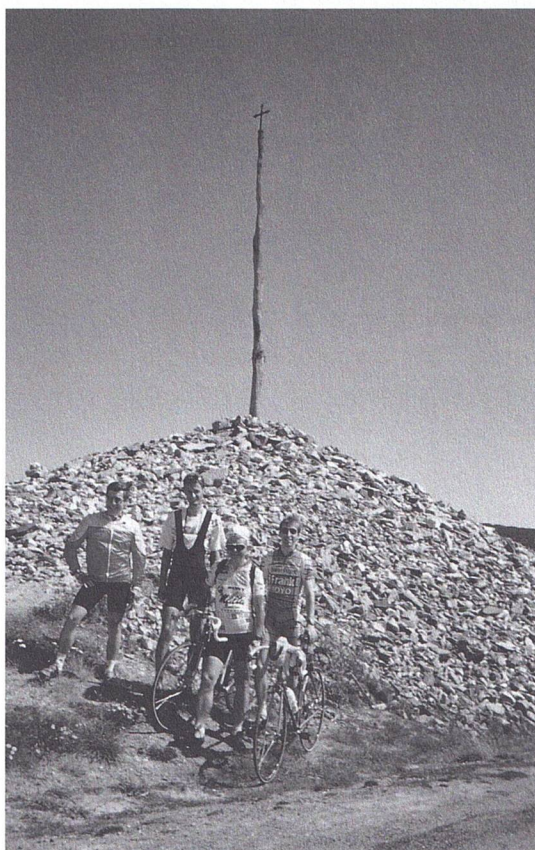
Die Wallfahrt

Im Mittelalter kannte man drei grosse Wallfahrten: die Fahrt ins heilige Land, die Fahrt nach Rom, und die dritte: Der Pilgerweg nach Santiago de Compostela. Die Motive der Pilgerreise waren nie immer edel. Häufig war die Pilgerfahrt die Strafe für ein begangenes Verbrechen. Die Beleidigung eines Gegners mit den Worten „Missgeburt, Bastard, Hexer, Dieb, Mörder und Brandstifter“ konnte (wie aus einem Urteilsspruch hervorgeht) als Busse die Pilgerreise nach Santiago nach sich ziehen. Viele hatten die Wahl, zum Tode verurteilt zu werden oder diese Reise zu unternehmen.

Viele Wege, ein Ziel

Es gab verschiedene Anschluss-Routen. Sie begannen in Belgien, Deutschland, Italien, und vereinigten sich in Frankreich, kurz vor der spanischen Grenze, in Saint Jean Pied-de-Port.

Der Konstanzer-Weg führte über Fischingen-Einsiedeln nach Brunnen-Treib-Seelisberg-Emmetten-Sachsln-Brünig-Schwarzenburg-Fribourg-Genf oder Lac de Joux nach Frankreich.



Statue des heiligen Jakobus in der Wallfahrtskirche.



Cruz de ferro in Foncebadón am Manzanal-Pass. Über Jahrhunderte brachten die Pilger Steine mit und deponierten sie am „Cruz de ferro“, am Manzanal-Pass als Zeichen, dass sie durch diese Pilgerreise von der geistigen Last ihres Lebens befreit wurden.



Ankunft unserer Pilgergruppe

Fahrrad mit Jakobs-
muschel und Wasser-
flasche. Hier verunglückte
vor Jahren ein Pilger
tödlich. Er war mit dem
Fahrrad unterwegs.



Das Heiligtum, wo der hl. Jakobus verehrt wird, das
Ziel der Pilgerreise nach Santiago de Compostela.



Fürs Leben

Hans Günther Kaufmann schreibt: „Solange ich lebe, verspüre ich Sehnsucht – ein Verlangen, das ich mit erfüllten Wünschen befriedigen wollte. Aber die Erfüllung, und der folgende Friede ist meist nur von kurzer Dauer. Sehnsucht bleibt.“

Ich sehne mich nach einem vollkommenen Ja, nach der Liebe, die nicht ermüdet, nach Geborgenheit, nach Ewigkeit. Ich glaube, es ist meine Sehnsucht nach Gott: also alles, was ich mir nicht selber geben kann. So bin ich ein Leben lang auf dem Weg. Sehnsucht treibt den Menschen, damals und heute. Wir müssen uns auf den Weg machen, um die Höhen und Tiefen unseres inneren Ichs zu entdecken. So führte auch mich der Weg nach Santiago zur Selbsterkenntnis und war Anfang eines neuen Weges. Auch wenn die wilden Tiere, der dichte Urwald, die tückischen Gefahren nicht mehr sind, konnte ich doch viel von der Kraft des Mittelalters aufspüren. Oft erlebte ich dabei, wie meine Seele so richtig frei durchatmen konnte.“

© Walter Mathis

@ Tourismus

Das Familienangebot der Region wird gemeinsam unter dem Namen GoldiPlausch.ch vermarktet. Alle Leistungsanbieter von Emmetten, Seelisberg und Beckenried können mitmachen. Geplant sind gemeinsame Aktivitäten, Anlässe und Merchandising. Je mehr Betriebe mitmachen, desto präsenter ist Goldi für unsere Gäste.

Hurra, ich habe ein

Zuhause gefunden!

Hurra, hier gefällt

es mir!

Liebe Freunde
Ich bin der Goldi. Viele von Euch kennen mich bereits und die anderen haben vielleicht schon von mir gehört. Ich finde es ganz super, dass Ihr mich in Emmetten und in der ganzen Region so gut aufgenommen habt. Es gefällt mir goldig bei Euch und ich bin sicher, wir werden noch viel Plausch haben zusammen. Aber zuerst stelle ich mich kurz vor.

Ich bin am 28. August 2003 zum ersten Mal nach Emmetten gekommen. Da war ich noch ganz jung, erst ein paar Tage alt. Ich war total überwältigt, was ich bei Euch gesehen habe: ein grosses Fest mit ganz vielen Velofahrern, mit vielen Leuten, Ständen und sogar ein Festzelt. Das hat mir sehr gefallen, denn auch viele Kinder waren da. Kinder mag ich besonders gerne. Und wie mich die Kinder begrüsst haben, das hat mich fast aus meinen Sitzen herausgeworfen – und die sind ja sehr gross!

Wir haben dann zusammen einen spannenden Nachmittag verbracht und Ihr habt mir einen Teil vom Dorf Emmetten gezeigt. Auf Eurem attraktiven Spielplatz hat es mir besonders gefallen. Und auch die Luftseilbahnen haben mich neugierig gemacht; wo die wohl hinfahren? Das werde ich sicher bald sehen. Denn ich habe vor, mich bei Euch niederzulassen. Wie die Ferienkinder möchte ich die ganze Region von Emmetten nach Seelisberg und Beckenried kennen lernen.

Wollt Ihr wissen, weshalb ich gerade in Eure Region gekommen bin? Ich habe gehört, dass es bei Euch besonders familienfreundlich ist und dass der Tourismus Emmetten dafür sogar mit dem Gütesiegel „Familien willkommen“ ausgezeichnet worden ist. Kinder wissen aber gar nicht, was das ist, so

ein Gütesiegel. Kinder müssen etwas erleben und dann gefällt es ihnen an einem Ort und sie möchten wieder dorthin in die Ferien zurück. Stimmt doch, Kinder, oder? Ich habe gedacht, dass ich das in Zukunft übernehmen kann. Ich werde den Gästen unsere schöne Region zeigen. – Ich darf doch sagen „unsere“? Ich wohne jetzt ja auch hier. – Wir haben so viel Schönes hier. Nicht nur der See, die Aussicht, die Berge und die Wälder.





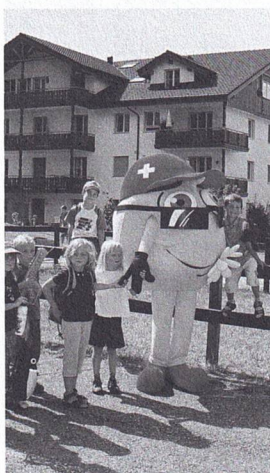
Die Tourist Info bekommt regelmässig Anfragen von Ferien-Wohnungs-Besitzern, die auf der Suche nach Leuten sind, die Ferienwohnungen reinigen und evtl. auch Übergaben an Gäste vornehmen. Falls Sie interessiert sind, melden Sie sich doch bitte persönlich in der Tourist Info oder unter Telefon 041 620 15 64.

Ich werde Euch im Winter regelmässig besuchen, wir werden zusammen schlitteln, an einem Feuer sitzen oder vielleicht auch ein Märchen hören. Es gibt so viele Möglichkeiten. Übrigens am Sonntag, 14. Dezember werde ich bei der offiziellen Wintereröffnung dabei sein. Ich freue mich, Euch dann wieder zu sehen.

Aber auch die Erwachsenen möchte ich noch näher kennen lernen. Vor allem solche, die für Gäste ein touristisches Angebot haben. Es gibt so eine GoldiSchnitzeljagd. Einige machen da ja auch schon mit. – Im Internet unter GoldiPlausch.ch sind alle GoldiBetriebe übrigens aufgeführt. – Und am GoldiKleber auf der Eingangstüre sehen die Gäste sofort, dass bei Euch Familien willkommen sind. In Zukunft werde ich auch auf Chäppis und Souvenirs zu sehen sein. Eure Fantasie ist da gefragt, Ihr könnt mich in Eurem Betrieb voll integrieren, Ihr könnt mich zum Beispiel als Backform verwenden oder den Gästen in Eurem Haus mit mir drauf den Weg zeigen, Ihr könnt mich als Namen benutzen für etwas Kinderfreundliches, z.B. als Menu. Ihr habt sicher noch viele bessere Ideen. Meldet Euch bei der Tourist Info in Emmetten. Da erfahrt Ihr mehr.

Also, das wärs für heute. Ich freue mich auf Euch! Und wünsche uns allen einen Winter mit viel Schnee. Damit wir gemeinsam schlitteln und im Schnee spielen können.

☺ Euer Goldi





GP Tell war ein voller Erfolg!

Die zweite Etappe des 5-tägigen Radrennens startete von Emmetten zu einem Rundkurs durch Nidwalden und Obwalden. Zurückgelegt wurden 124 km mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 39,5 km/h; die Fahrer erreichten Emmetten nach knapp 3 Stunden wieder. Schnellster war der Slowene Tomaz Nose, der Schweizer Hubertus S. yab wurde Dritter.

Der GP Tell, das internationale Weltcup-Rad-etappenrennen der Kategorie U23, gehört der Vergangenheit an. Das lokale Organisationskomitee dankt allen, die zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben. Wir hoffen, dass auch Ihnen der Donnerstag, 28. August sowie der Samstag, 30. August 2003 in bester Erinnerung bleiben. Der Videofilm über den Renntag kann bei Tourismus Emmetten bestellt werden. Weitere Impressionen und Resultate finden Sie im Internet unter www.gp-tell.ch.

Das lokale OK:

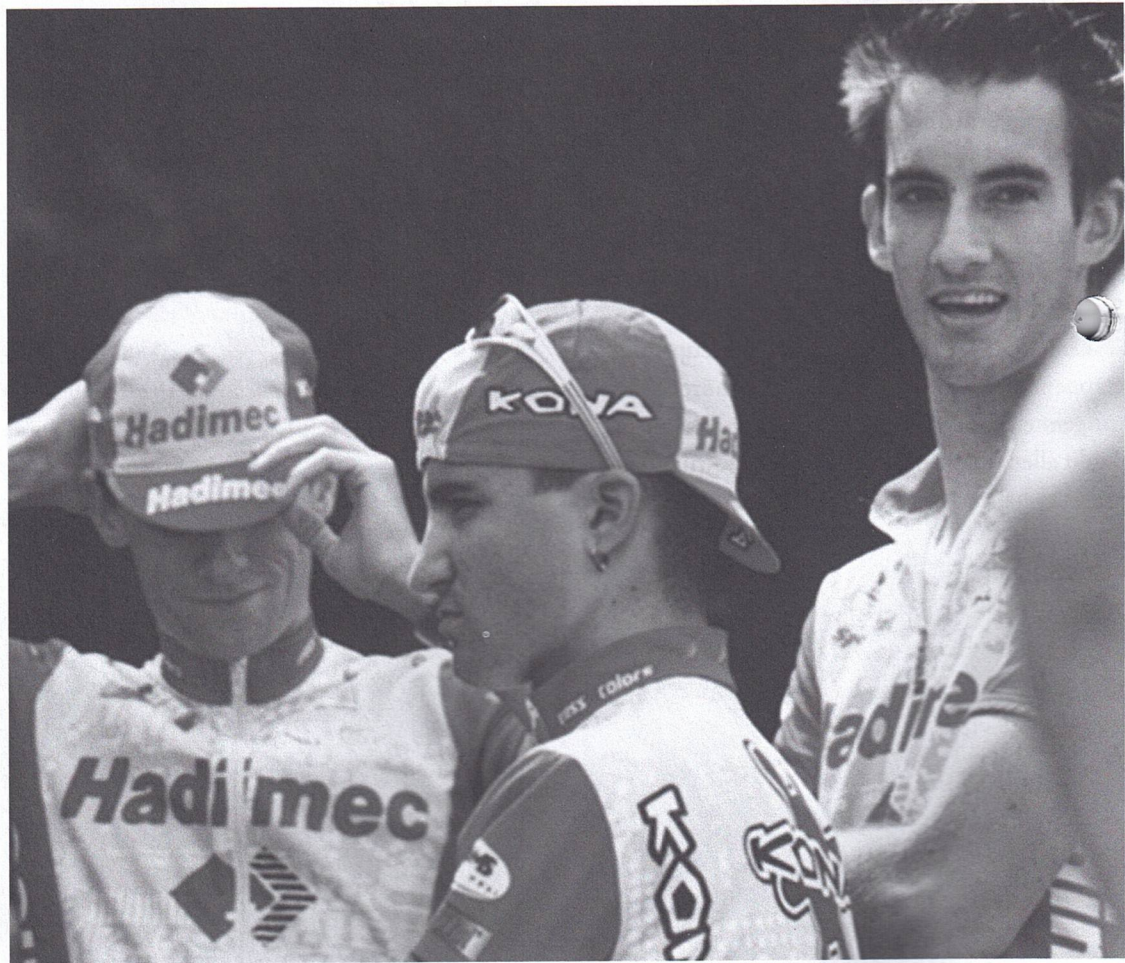
Bernadette Christen, Peter Barmettler, Mario Bertocchi, Walti Bösch, Richi Filliger, Vitus Meier, Alex Singenberger, Valentino Tramonti, Walter Würsch, Ruedi Wyrsh, Hans Zeltner

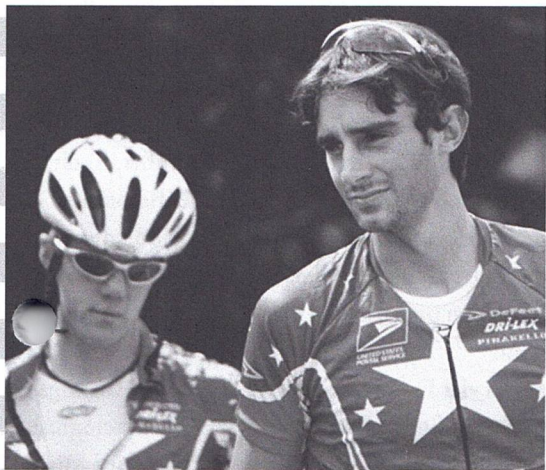
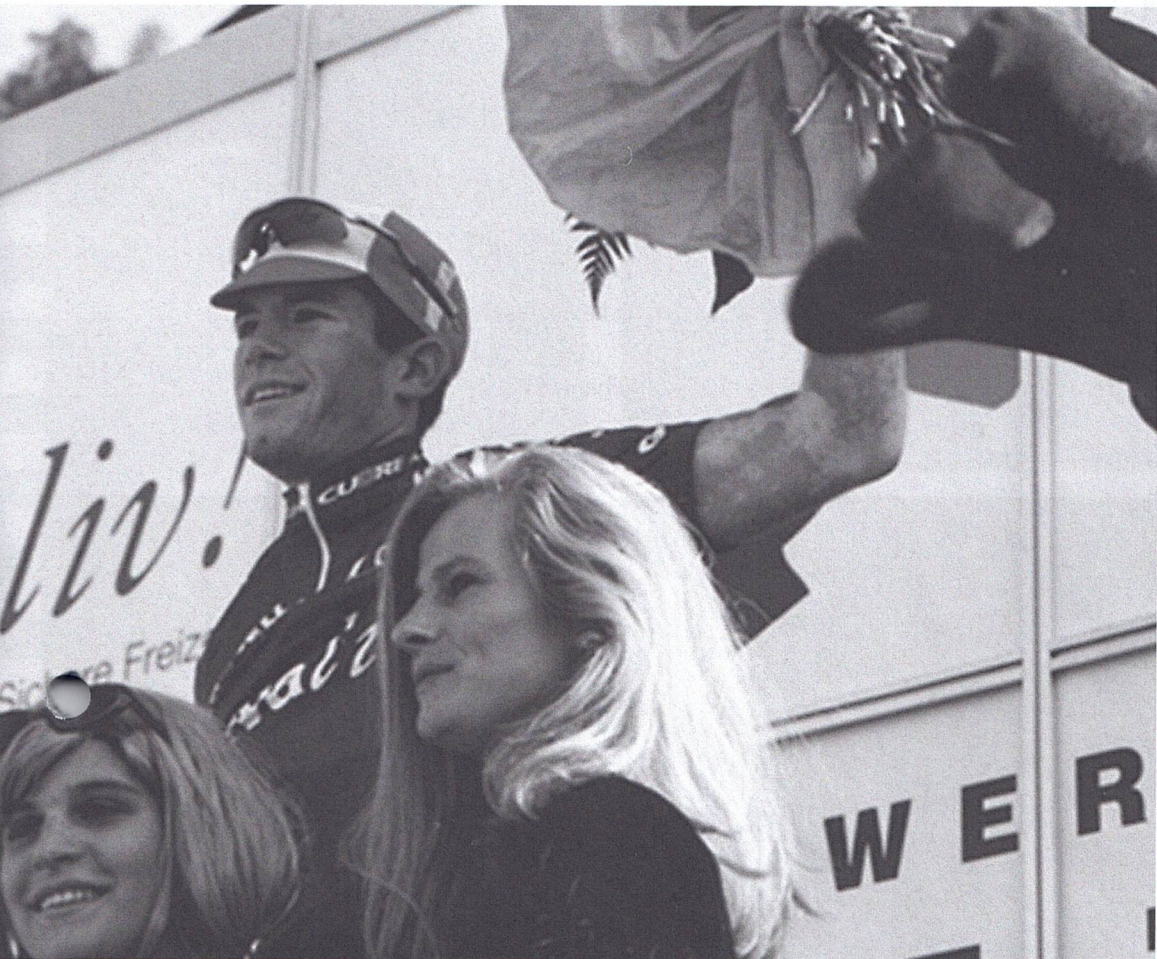
© Bernadette Christen





Impressionen
GP Tell 2003
Etappenort Emmetten

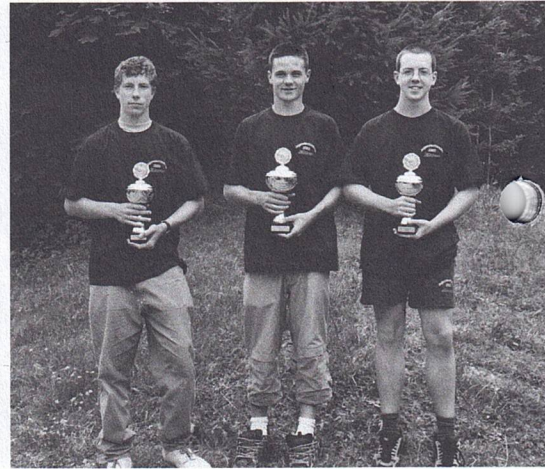




Bereits zum 31. Mal wurde das allseits beliebte Choltalschiessen **Choltal-Schiessen** durchgeführt. Bei strahlenstem Wetter und noch heisseren Temperaturen durften wir am 20.7.03 die Schützen im Choltal begrüßen.



Jungschützen Emmetten



Gewinner Jugendschiessen

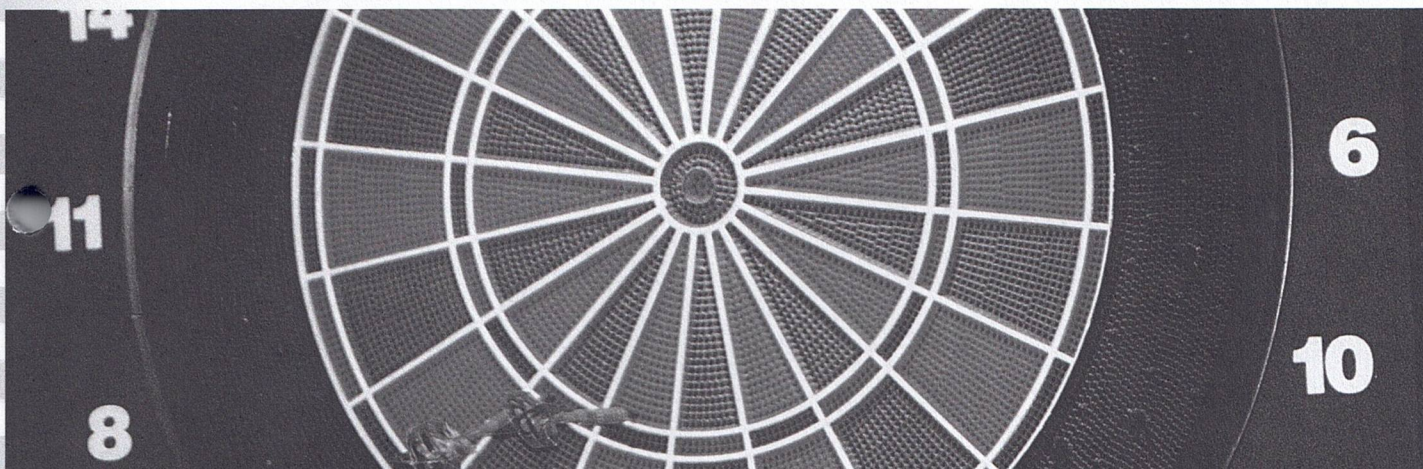
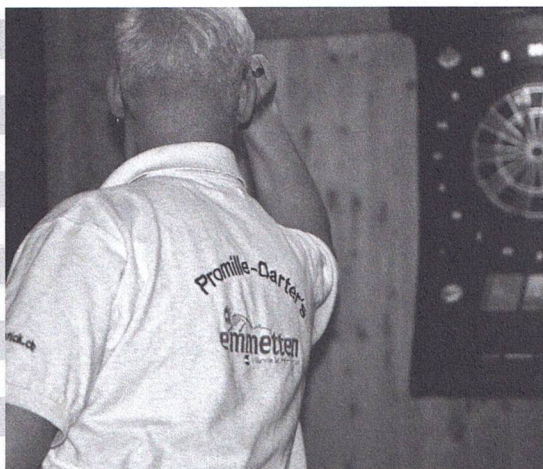
Die Angst, dass viele Schützen den Weg ins Choltal nicht finden und lieber das kühle Nass aufsuchen, blieb zum Glück unbegründet. Insgesamt nahmen 82 Schützen am 100m Schiessen teil. Als Gastsektion wurde der Schützenverein Dallenwil eingeladen. Die Sieger der Kategorie Emmetten / Seelisberg waren Josef Zwysig mit 26 Punkten vor Wendelin Aschwanden mit 25 Punkten und Ernst Hirzel mit 24 Punkten. Bei den Dallenwilern siegte Richard Niederberger vor Walter Odermatt und Hans Niederberger. Erster von insgesamt sechs Kurgästen wurde Robert Gander vor Hansruedi Melliger und Andi von Tobel. Mit sehr guten 21 Punkten wurde Agnes Schär beste Schützin. Bei den Jugendschützen hatte Simon Näpflin die Nase vorn und bei den Jungschützen siegte Tobias Herger. Herzliche Gratulation an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den tollen, sportlichen Einsatz. Nach der Rangverkündigung herrschte keine allgemeine Aufbruchstimmung, da der anbrechende kühlere Abend allen herzlich willkommen war. So sportlich wie der Tag begonnen hatte, so friedlich und harmonisch klang er beim gemütlichen Zusammensein aus.

Jugendschiessen

Res Näpflin und seine Helfer haben bereits zum 5. Mal das Jugendschiessen durchgeführt. Auch in diesem Jahr war das Interesse wieder besonders gross. Alle Jugendlichen ab Jahrgang 93 konnten diesmal daran teilnehmen. Insgesamt fanden 29 Mädchen und Knaben den Weg zum Schiessplatz Laui.

An vier Donnerstagabenden fand ein Übungsschiessen für die Kinder statt, die unter fachkundiger Anleitung betreut wurden. Am 28. Juni wurde dann das Wettschiessen durchgeführt. Mancher Jugendschütze ist über sich hinausgewachsen und glänzte mit tollen Resultaten. Verlierer gab es keine, denn alle Teilnehmer wurden mit schönen Preisen belohnt.

@ Schützenverein Emmetten



Promille – Darter`s Emmetten

Kennst du uns schon?

Unseren Dart – Club gibt es schon seit dem Frühling 1997 und wir unterliegen dem VFC (Innerschweizer Dart Liga). Organisiert ist es so, dass es eine A, B und C Liga gibt. Unser Club, genannt Promille-Darter`s, spielt zur Zeit in der C Liga.

Was heisst das!

Es gibt eine Frühlings-Saison, die vom März bis Juni dauert und eine Herbst-Saison vom September bis November. Also, wie du siehst, gibt es eine Sommer- und Winterpause.

Wann sind wir wo?

Innerhalb der Saison treffen wir uns im Dart - Lokal Hotel Post.

Am Montag um 20.00 Uhr zum gemeinsamen Training, und am Dienstag sind jeweils Turniere. Die finden immer am Abend statt und sind so aufgeteilt, dass es immer ein Heim- und Auswärtsspiel gibt.

Was noch?

Natürlich ist bei uns auch die Geselligkeit sehr gross geschrieben. Denn einmal pro Jahr machen wir einen Ausflug, sei es zum Skifahren in Österreich, Weindegustieren im Wallis, oder sonst etwas Verrücktes. Also, wie du siehst, sind wir alles andere als langweilig.

Haben wir jetzt dein Interesse geweckt?

So melde dich doch bei uns. Tel.Nr. 079 640 64 82 oder 079 431 53 16
Oder direkt im Dart – Lokal Hotel Post 041 620 13 51 bei Filliger Richard

© Promille Darter`s Emmetten



Wien, Wien,

Der Kirchenchor Emmetten macht alle drei Jahre eine Reise.

nur du allein ...

Nach Elsass und Schwarzwald lockte dieses Jahr ein besonderes Ziel:

Wien.



Im Fiaker durch die Strassen Wiens.



Wienreise des Kirchenchores Emmetten vom 4. – 7. September 2003

Am Donnerstagabend, 4. September 2003, startete der Kirchenchor mit dem Postauto in Emmetten. Der Weg mit dem Zug nach Zürich war bekannt, ab da ging es für viele ungewohnt weiter: mit dem Nachtzug „Wiener Walzer“ nach Wien. Mehr oder weniger ausgeruht erreichten die 22 Reisenden kurz nach acht Uhr Wien. Schon zwei Stunden später standen alle auf dem Stephansplatz und besichtigten den Dom. Einige liessen sich mit einem Fiaker durch die Stadt führen, andere genossen einen Cappuccino; das ist in Wien ein Kaffee mit Rahmhaube.

Zu zweit oder in grösseren und kleineren Gruppen wurde erkundet, wie prächtig die Aussicht auf dem Turm des Stephansdoms ist, wie verlockend die Früchte und Gemüse auf dem Naschmarkt präsentiert werden, welch farbenfrohes Haus Friedensreich Hundertwasser erbaut hat, wie die blühenden Blumen im Park des Schlosses Schönbrunn zu kunstvollen Ornamenten gruppiert sind. Der braune Rasen zeigte, dass auch Wien unter der Trockenheit litt.

Der Besuch in einem Heurigenlokal durfte nicht fehlen. Dem Tipp einer Wienerin folgend, fanden die Kirchenchörer in Stammersdorf eine hübsche Gartenschenke. Käse-Speck-Stangen, Spanferkel und Kümmelbraten mundeten ausgezeichnet zu einem Glas Wein. Doch die sehnlich erwarteten Musikanten zeigten sich nicht. Wer die spielen hören wollte, fand sie am Abend in Grinzing.

Am ersten Abend stand ein besonderes Konzert auf dem Programm: Im Schloss Schönbrunn spielte ein Streichorchester Musik von Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Strauss. Ein Sänger und eine Sängerin sangen einzeln oder im Duett und ein Paar tanzte Ballett. Nach dem Motto „Schlafen können wir wieder zu Hause“ gings weiter in den Prater. Das Riesenrad erlaubte einen wunderbaren Blick auf die Lichter Wiens. – Am zweiten Abend machte sich ein Teil des Kirchenchores auf den Weg in die Volksoper, wo die Operette „Der Bettelstudent“ von Carl Millöcker aufgeführt wurde. Die Melodie „Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküsst“ blieb hängen.

Viel zu schnell war es Sonntag. Letzte Gelegenheit für ein Stück Sachertorte oder eine Fiakerfahrt.



*Im gemütlichen Heurigen-
lokal in Stammersdorf,
wo ein Rebendach Schatten
spendete.*

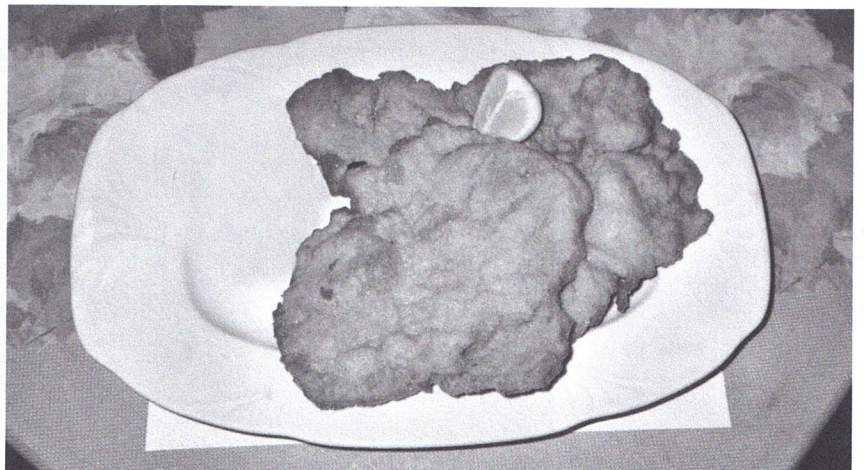
*Kobi Würsch, Doris Herger,
Hedy Odermatt und
Rita Käslin freuen
sich über das reichhaltige
Angebot am Naschmarkt.*



*Echte Wienerschnitzel,
so gut und sooo gross.*

Gegen Mittag führte ein Bus die Kirchenchörler zum Flughafen. Für sieben war es der erste Flug. Auf dem Heimweg tönte es: Wenn ich das nächste Mal in Wien bin, besuche ich das Belvédère. Und ich esse im Café Demel ein Stück Torte. Und ich ...

© Marie-Theres Würsch



Aus dem Programm

2003 des Trychlerver-

eins Urchigi Ämmätter

Es war im Februar 2003, als das „Nachtschlittlä“ vom Rinderbühl nach Emmetten angesagt war. Ja, das machte vielleicht Spass. Soviel wir gesehen haben, sagen sich die Füchse immer noch gute Nacht.



Ebenfalls im Februar 2003 feierten wir mit unserem Aktiv-Mitglied Vreni Konrad ihren runden Geburtstag im Restaurant Schlüssel.

Am 27. April 2003 fand in Glarus der 1. Trychler-Weltrekord-Versuch statt. Unser Verein half dabei tatkräftig mit.

Ende August 2003 läuteten wir die „Bärgchilbi“ im Restaurant Niederbauen ein. Mit viel Applaus und einem feinen Znacht, offeriert vom Wirtepaar Liselott und Toni Ineichen genossen wir den Abend. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle; dies gilt auch für den Koch.

Ebenfalls ein Dankeschön an Daniela Kuhn-Gröbli. Mit dem „Ämmätter Fium“ gab sie uns die Möglichkeit, uns als „Bärggeischer vom Niederbaiwä“ erneut vorzustellen.

Die Hauptjagd-Saison neigt sich langsam dem Ende zu, und für uns im Trychlerverein geht erneut die Hauptsaison los.

Nach der Generalversammlung vom 25. Oktober 2003 im Hotel Engel organisierten wir das Kindertrychlen vom 28. November 2003. Am Abend ab 17.00 Uhr trychelten die Kids durch unser schönes Bergdorf.





Auf den Samichlais-Auszug vom Freitag, 5. Dezember 2003 freuen wir uns schon heute. Es ist für uns eine Ehre, an diesem schönen Brauchtum teilzunehmen.

Neben den Chlausumzügen von Buochs oder Hergiswil besuchen wir natürlich auch den Jahresausklang in unserer Nachbargemeinde Seelisberg. Dieser findet am Sonntag, den 27. Dezember 2003 statt.

Als Bärgeischer vom Niederbaiwä werden wir im Winter in Engelberg, Lungern oder Meiringen unsere urchigen, schönen Gestalten vorführen.

Sie werden von uns hören!!!!

☪ *Trychlerverein Urchigi Ämmätter*
Monika Näpflin, Präsidentin

SVKT Frauen-

Sportverein

Emmetten

Möchtest du einmal in der Woche in einer angenehmen und kollegialen Atmosphäre etwas für deine Fitness tun? Bewegst du dich gerne zu mitreissender Musik? Dann bist du bei uns genau richtig!

Gymnastik, Fitness und Spass

Unser Verein, der SVKT Frauensportverein Emmetten, wurde am 26. Januar 1970 von ein paar begeisterten Sportlerinnen gegründet. Das Leitbild und die Statuten, wie auch die Turnstunden haben sich im Vergleich zu früher sicher verändert. Unverändert geblieben ist aber unser Grundgedanke: die Freude an Bewegung und Spiel in der Gruppe!

Wer sind wir eigentlich und was machen wir so? Wir lüften das Geheimnis mit einem kleinen Steckbrief:

Mitglieder?

23 Aktivmitglieder, 5 Passivmitglieder und 4 Ehrenmitglieder
12 Muki-Paare, 26 Kitu-Kinder und 14 Meitli im Meitliturnen vervollständigen den SVKT

Wann?

jeweils am Dienstag-Abend von 20.15 Uhr bis 21.45 Uhr

Wo?

in der neuen Turnhalle in Emmetten

Wer?

das „Turnen für jedermann/frau“ können alle Frauen und Männer von 16 Jahren bis ... besuchen

Was machen wir?

Bei uns ist es immer sehr abwechslungsreich. Wir haben das Glück, dass unsere technischen Leiterinnen sehr einfallsreiche Turnstunden gestalten. Zweimal im Monat haltet uns Angélique mit Gymnastik, Fitness, Aerobic, Stretching etc. auf Trab. Die übrigen Turnstunden verbringen wir mit Lorena. Sie versteht es, uns mitzureissen und spornt uns an, beim Body-toning durchzuhalten! Weiter ste-

hen noch Ballspiele, Beach-Volleyball und vieles mehr auf dem Programm. Wenn die Hitze im Sommer fast unerträglich wird, sind wir auch in der Badi Stansstad oder beim Vita-Parcours im kühlen Wald anzutreffen.

Events?

Im Jahresprogramm sind immer auch Veranstaltungen, an denen wir teilnehmen oder welche wir mithelfen zu organisieren, wie z.B. Spielturniere in Buochs, Plauschwettkampf mit Jugi und Herrenturnverein, Hildegardfeier, Emmetter Dorfmarkt und den Lottomach des SVKT.

Spezielles?

Die Pflege der Kameradschaft ist bei uns sehr wichtig. Wir gestalten jeweils in der Vorweihnachtszeit einen gemütlichen „Samichlaushock“ mit Lebkuchen und Kaffee. Auch in der letzten Turnstunde vor den Sommerferien wird immer etwas Spezielles organisiert. Statt in der Turnhalle zu schwitzen, verbringen wir den Abend mit Kegeln, Pfeilbogenschiessen, Grillieren, Inline-Skaten oder wir besuchen das Open-Air-Kino in Buochs.

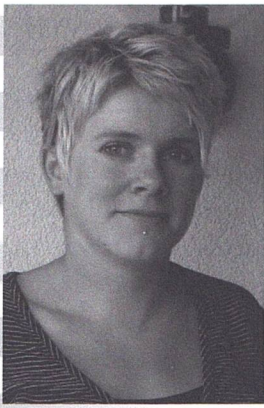
Kosten?

Jahresbeitrag: Fr. 80.-- oder Fr. 4.-- pro Lektion.

Haben wir dein Interesse geweckt?

Zögere nicht und besuch bei uns eine Schnupperstunde oder informiere dich bei den Co-Präsidentinnen Andrea Tramonti oder Rita Bösch. Wir freuen uns auf jedes neue Gesicht!

 Rita Würsch



Brigitte Würsch



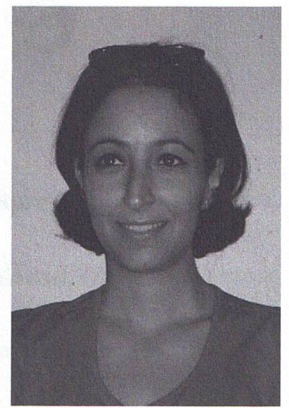
Helen Ambauen



Heidi Würsch



Anita Leupi



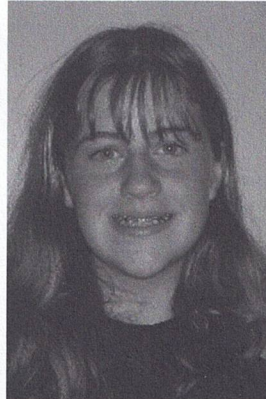
Lorena Moscatelli



Angélique Pickis
Techn. Leiterin



Rita Murer



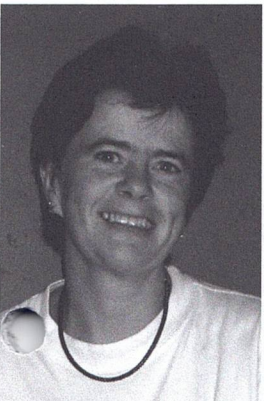
Tamara Tramonti



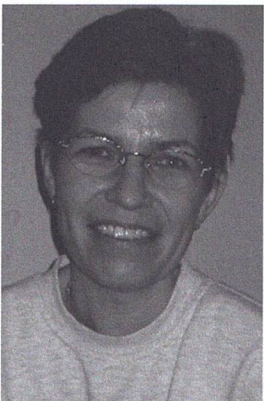
Rita Bösch
Co-Präsidentin / Leiterin Mu-Ki



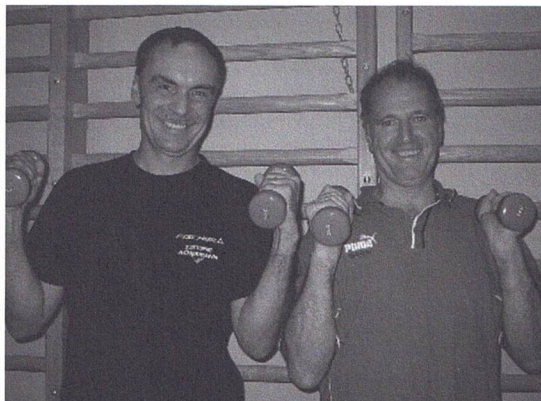
Lisbeth Frey



Andrea Tramonti
Co-Präsidentin
Leiterin Meitliturnen



Christine Leupi



Peter Barmettler u. Hans-Peter Frey



Evelyne Würsch



Rita Würsch
Aktuarin

Aktivmitglieder ohne Foto:

Irma Achermann
Viola Auf der Maur,
Leiterin Mu-Ki u. Meitliturnen
Sandra Botta
Regula Frank
Brigitte Leiser
Romy Näpflin
Uschi Näpflin
Doris Vogel
Brigitte Waser
Connie Würsch, Leiterin Ki-Tu
Gaby Würsch
Maria Würsch

Ehrenmitglieder:

Esther Matter-Aschwanden
Marie Würsch
Monika Würsch
Vreni Würsch
Brigitte Würsch

Passivmitglieder:

Ursula Barmettler
Erika Oberli
Vreni Singenberger
Christine Tanner
Edith Würsch

Vorstand:

Co-Präsidentinnen:
Rita Bösch,
Andrea Tramonti
Aktuarin:
Rita Würsch
Kassierin:
Sandra Botta
1. Technische Leiterin:
Angélique Pickis
2. Technische Leiterin:
vakant

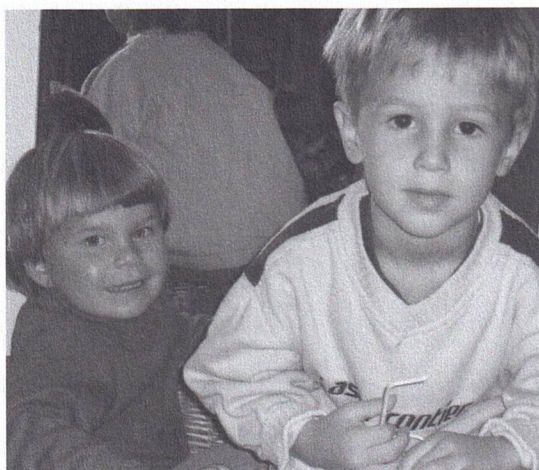
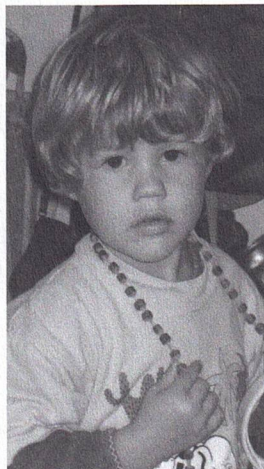
@ Vereine

Spielgruppe

Ein paar Momentaufnahmen

Wirbelwind

aus dem spannenden Spielgruppenalltag:



- Entdecken, was die anderen Kinder zum Znüni mitgebracht haben, und wünschen, dass die Leiterin das eigene Rüepli mit dem Messer in ein gefährliches Krokodil verwandelt.
- Das Spielhaus in gemeinsamer Schwerarbeit mit Schemeln, Kissen und Tüchern in eine uneinnehmbare Burg verwandeln, und diese dann lauthals gegen neugierige Angreifer verteidigen.
- Im Verkleidekorb wühlen, sich für das glitzernde lange Kleid, die weisse Brille und die rosa Flossen entscheiden.
- Mit den blauen Schemeln und den weichen Schaumstoffwürfeln einen langen Steg bauen und vorsichtig darüber balancieren.
- Sich wagemutig vom Schemel ins dicke Styroporkügeli-Kissen stürzen und dies immer und immer wiederholen.
- Als Geburtstagskind auf dem goldenen Kissen thronend die Wünsche der Spielkameraden, die Willisauerringli-Kette und das kleine Geschenk würdevoll entgegennehmen.
- Erfahren, dass Pferd oder cavallo oder horse auf schweizerdeutsch Ross heisst und trotzdem in jedem Land gleich wiehert.
- Gebannt – den Geschichtenstein in der kleinen Faust wärmend – in der Geborgenheit des Stuhlkreises der Erzählung einer Bildergeschichte folgen.
- Sich mit einem Komplizen und dem riesigen Teddybären kichernd im Schrank verstecken, in der Hoffnung, sich vor dem Aufräumen drücken zu können.

Seit August 2003 hat die Spielgruppe Emmetten einen neuen Namen: WIRBELWIND.

- Mit dickem Pinsel auf der Malwand rote, gelbe, blaue und grüne Striche, Flächen und überraschende Muster entstehen lassen.
- Die Kinderschere in der Hand, ausgediente Kataloge durchstöbern und die farbige Schnipsel-Ausbeute dann sorgfältig auf ein Blatt Papier kleben.
- Lustvoll beide Hände mit Weissleim einreiben und anschliessend zusammen mit einer Kameradin ein ausgedehntes Handbad im Abwaschtrog nehmen.

Je zehn Kinder zwischen drei und fünf Jahren treffen sich jeweils am Dienstag und am Freitag von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr zum gemeinsamen Spielen.

Geleitet wird die Spielgruppe von Verena Amacher. Sie wohnt mit ihrer Familie in Seelisberg, ist ausgebildete Kindergärtnerin, erfahrene Mutter von vier Kindern im Alter zwischen 6 und 23 Jahren und engagierte Schulrätin in Seelisberg und im Kreisschulrat.

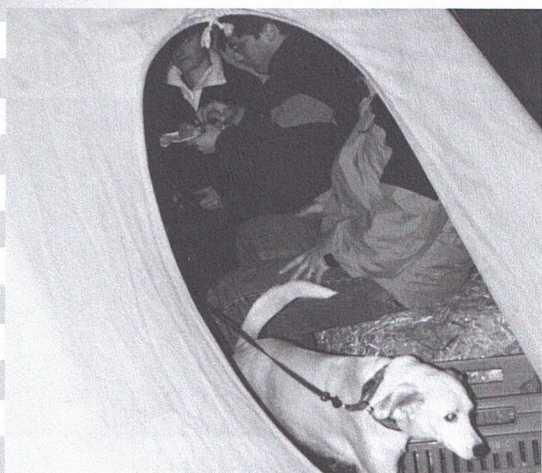
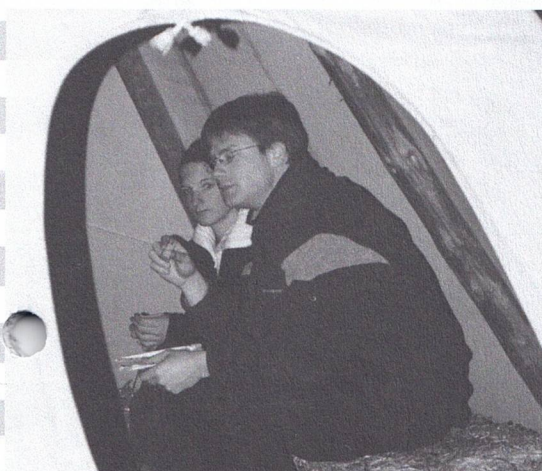
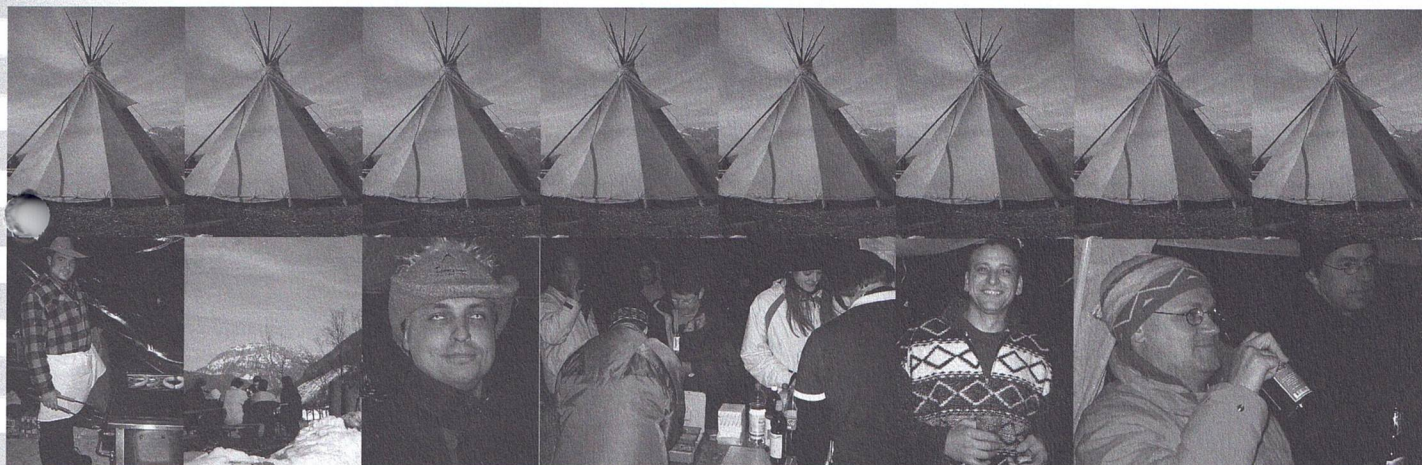
@ Verena Amacher

☺ Vereine

Der Turnverein Emmetten

Auch diesen Winter werden wir wieder das Tipi-Fest auf dem Erlenplätzli in Emmetten organisieren. Ab Januar bis März 2004, jeweils samstags beim Vollmond-Nachtschlitteln, werden wir wieder unsere Zelte aufschlagen.

**lädt wieder ein zum Yippee,
ein Tipi! Oder waren es
sogar zwei???**



Das Erlenplätzli befindet sich direkt am Schlittelweg von der Stockhütte nach Emmetten. Für diejenigen, die zu Fuss kommen, ist das Tipi-Fest in ca. 15 Minuten vom Dorf via Ischenstrasse erreichbar.

Mit guter Musik, Lagerfeuerromantik, feinen Grilladen und heissen Getränken freuen wir uns, Dich wieder begrüßen zu dürfen. Auch neue Tipi-Gäste sind immer herzlich willkommen!!!

Definitive Daten folgen per Post mit einem Flugblatt direkt zu Dir nach Hause.

Auf viele tolle Abende mit Euch freut sich der Turnverein Emmetten schon jetzt!

☺ Beat Wüsch



*Gruppenfoto vom Jugitag in Sarnen
am 29. Juni 2003*



An der Rangverkündigung in Sarnen.

Turnvereinsausflug vom 6. – 7. September 03 nach Davos.



Gruppenfoto auf dem Jakobshorn.

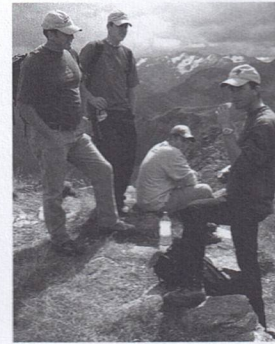
Reihe hinten von links nach rechts: Felix Truttmann,
André Blättler, Tobias Herger, Patrick Würsch,
Andrin Wyrsh, Michel Würsch, Roger Würsch,
Sepp Würsch, Fredy Hurschler und Ruedi Würsch.

Reihe vorne von links nach rechts:

Christof Zimmermann, Oliver Würsch,
Richard Würsch, Sepp Würsch und Kobi Würsch



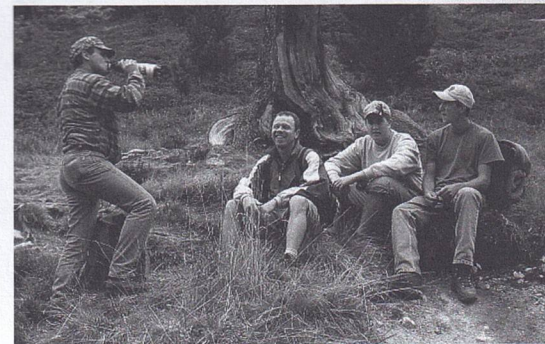
*Pause auf dem Jatzhorn 2682 m. ü. Meer.
Richard Würsch, Michel Würsch, Sepp Würsch, Kobi
Würsch und Tobias Herger.*



*Pause beim Abstieg, Roger Würsch, Fredy Hurschler,
Christof Zimmermann und Tobias Herger.*



Abstieg vom Jatzhorn nach Sertig Dörfli.



An der Rangverkündigung in Sarnen.

Schweizer Schneesport-

Halli, Hallo

schule Klewenalp-

Stockhütte

Mit der Publikation „ECHO“ möchten wir die Gelegenheit nutzen

und uns kurz vorstellen.



Bald ist es wieder soweit, der Winter steht vor der Türe und auf los geht's los – Ski-Boardheil. Unser aufgestelltes Team der Schneesportschule Klewenalp-Stockhütte freut sich riesig, Jung und Alt bei uns begrüßen zu dürfen. Gerne präsentieren wir Ihnen einen kleinen Ausschnitt aus unserer Angebots-Palette:

- Kinderland, ausgestattet mit schönen Holzfiguren verschiedener Tiere. Auf spielerische Art versuchen wir, die Kinder das Skifahren zu lehren.
- Auch Erwachsenen bringen wir sehr gerne das Skifahren bei oder bringen Korrekturen an.

- Carvingunterricht
- Snowboard (Anfänger, medium, high-level)
- Kinderhort, Babystübli nur auf Stockhütte
- Schneebar (Huänzäbar), Kinderskirennen, Swiss Snow League-Tests, Big-Foot Night-Slalom etc, etc...

Vermietungen

- Big-Foot
- Snow-Fox
- Snowblades
- Snow-Scooter



Sie sehen, unser Angebot wie auch die Auswahl ist gross. Also nicht verzagen, schnell die Schneesportschule um Rat und Info fragen.

Skischulzeiten

Täglich 7 Tage von 10.00 – 12.00 Uhr und von 13.30 – 15.30 Uhr

Babystubli

Während der Weihnachts- und Faschnachtsferien

Kinderhort

Täglich 7 Tage von 10.00 – 16.00 Uhr

Kinderhort ausserhalb Ferienzeit:

Montag bis Freitag von 13.30 – 16.00 Uhr
 Vormittags nach Absprache
 Samstag und Sonntag von 10.00 – 16.00 Uhr



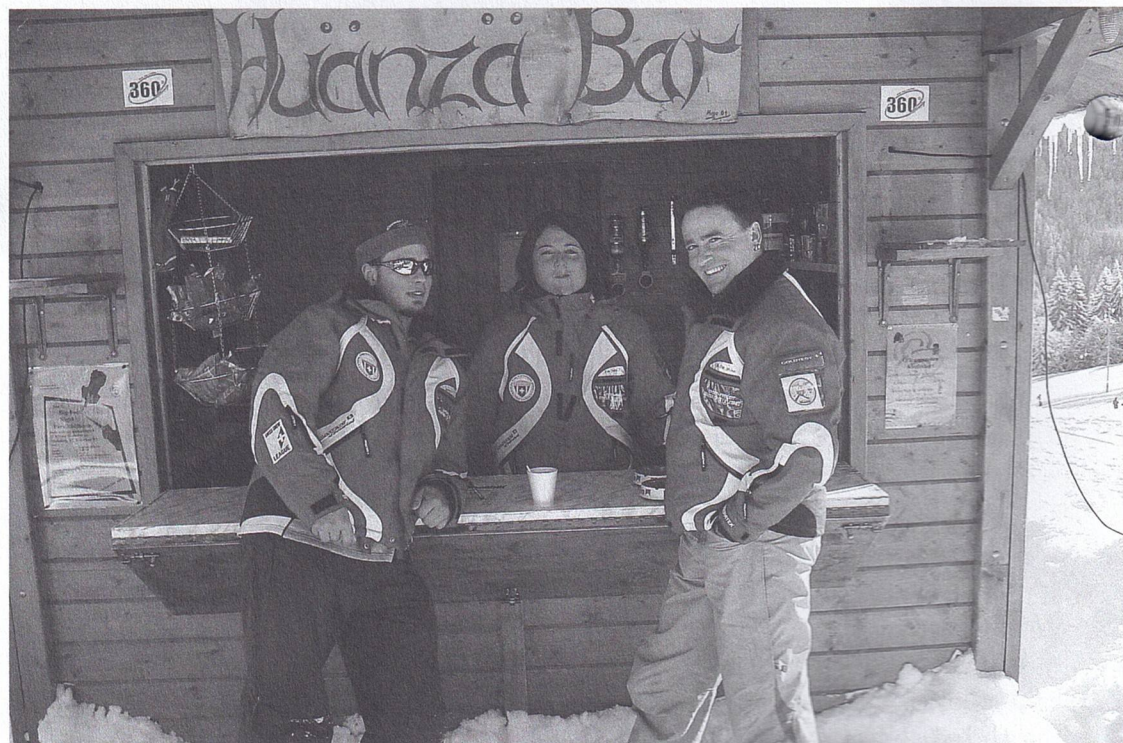
Ihre Kleinen werden von einem professionellen Team betreut.

Info + Billettverkauf
 Skischulburo Klewenalp
 Platzchef 079 643 45 80

Skischulburo Stockhütte
 Platzchef 079 439 19 55

Auf Ihren Besuch freuen wir uns sehr
 Schweizer Schneesportschule Klewenalp /
 Stockhütte

See you, Andrea Herger



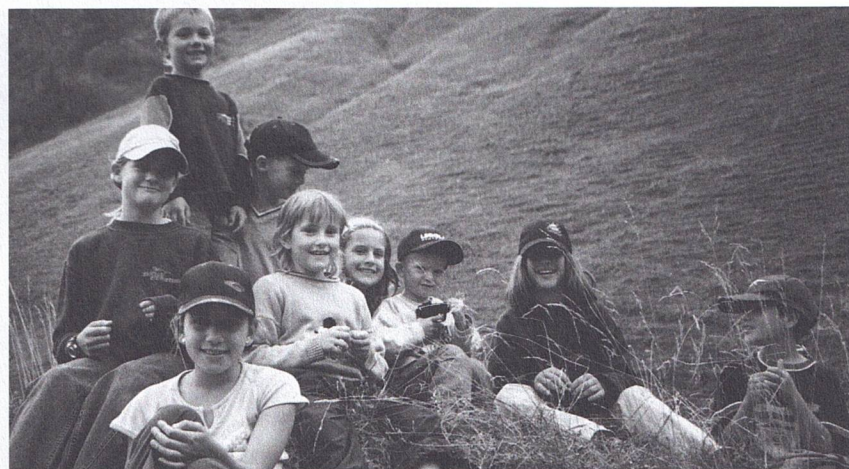
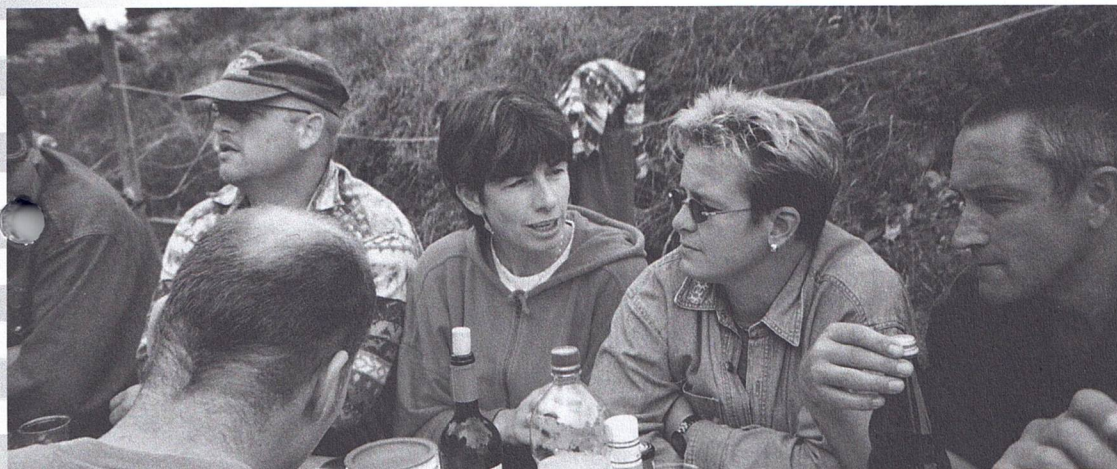
Glücklicherweise irren sich unsere Meteorologen gelegentlich mal!

Herbstwanderung

So wurden wir mit einem weiteren „Schönwettertag“, nach dem Jahrhundert-

2003

Sommer, am 7. September verwöhnt.



Immer andere Wege suchen wir in unserem einheimischen Wandergebiet für unsere Herbstwanderung aus.

Dieses Jahr sind wir vom Dorfparkplatz aus gestartet, Richtung Härleggis gelaufen und weiter zur Mittelstation der Klewenalp-Bahn.

Über eine „luftige“ Brücke konnten wir in die Gondelbahn einsteigen und die restlichen Höhenmeter bequem per Luftseilbahn zurücklegen.

Von der Bergstation aus war es dann nicht mehr weit bis zur Lochhütte, wo eine kleine Gruppe, die den direkten Weg von der Stockhütte gewandert ist, bereits auf uns gewartet hat.

Familie Vogel verwöhnte uns mit einem feinen „Apéro“, und nicht zu vergessen der „Spezial Lochhütten Kaffee“ und Lebkuchen zum Dessert.

Nach einer langen Mittagspause war der Heimweg zur Stockhütte/Emmetten nicht mehr weit und damit die Herbstwanderung zu Ende.

Dieses Jahr wollten wir eine Wanderung vor allem für Familien mit kleineren Kindern anbieten, und vielleicht ist dem einen oder anderen das Wandern zu kurz gekommen. Nächstes Jahr steht das Wandern wieder im Mittelpunkt, und vielleicht hast Du einen Tourenvorschlag, dann melde Dich doch bitte rechtzeitig.

**„Sport – Treffs“
und das nicht nur zur Sommerzeit!**

Im Sommer haben wir mittels E-Mail-Bekanntmachung und „Mundpropaganda“ spontane Treffs organisiert.

Einige sind dem Aufruf zum Beachvolleyball gefolgt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Nachfrage da ist, um mit Kindern/Jugendlichen gemeinsam aktiv Sport zu treiben.

Zur Zeit organisieren wir diese regelmässigen „Sport – Treffs“ auch in den Wintermonaten alle zwei Wochen.

Wer Interesse hat, mit seinen eigenen Kindern oder auch anderen dabei zu sein, teilt doch bitte der Aktuarin (U. Barmettler) seine E-Mail- Adresse oder seine Telefonnummer mit.

Termine:



- JO- A/B/C - Anmeldung, ab sofort bei Ursula Barmettler

Wir suchen dringend noch JO- Betreuer für unsere „Jüngsten“ JO-Kinder !



- Januar 2004
3. Snowboard-Kurs
(in Zusammenarbeit mit der Schneesportschule Klewenalp/Stockhütte)

- 8. Februar 2004
11. Twäregg Slalom



- 28. Februar 2004
Clubrennen



@ Vereine

Sonntag, 12. Juli 2003, 09.30 Uhr; langsam belebt sich der

Bikelager

Dorfplatz mit Kindern und Eltern. Ein munteres Treiben;

2003

die Gepäckstücke, Zelte, Schlafsäcke türmen sich.

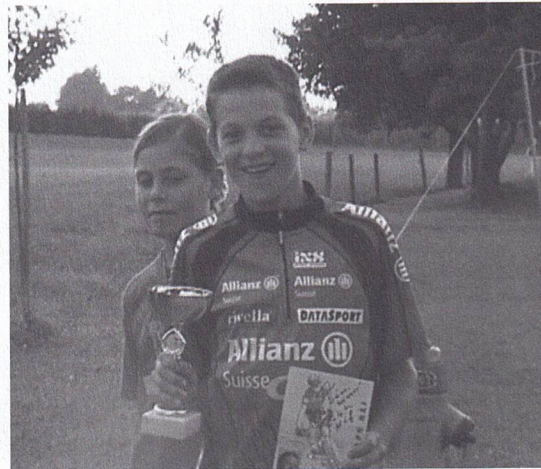
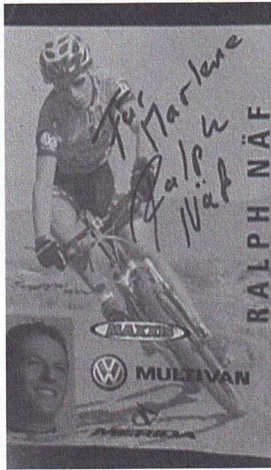
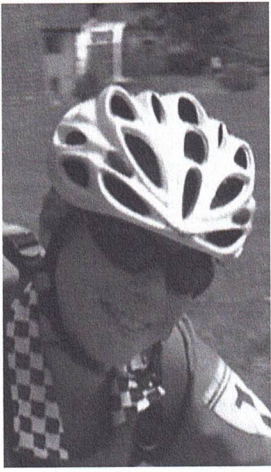


Überall die letzten Ratschläge an die Kinder, was sie tun und was sie lassen sollen. Die Leiter versuchen, alles Gepäck in der mittlerweile stattlichen Flotte von 3 Fahrzeugen und 2 Anhängern zu verstauen. Die Kunst, 15 Kinder, 5 Leiter, 20 Mountainbikes, Küche und Gepäck zu transportieren, erfordert mittlerweile einiges an logistischer Vorbereitung. Doch um 10.00 Uhr ist alles verstaут. Jedes Kind hat seinen Platz in einem der Busse ergattert und der Konvoi ist abfahrbereit.

Der Weg führt uns über die Autobahn durchs Sihltal mitten durch die Stadt Zürich. Weiter geht's Richtung Bodensee, wo wir am frühen Nachmittag

unser Ziel ALTNAU erreichen. Die Lage des Bauernhofes ist ausgezeichnet, liegt er doch an den Gestaden des Bodensees. Schnell herrscht hektisches Treiben bei den Kindern, beim Versuch ihr Zelt aufzustellen. „Wo gehören diese vielen Teile hin“, „bei mir passt das nicht rein“, „das geht nicht“ usw. Doch mit vereinten Kräften helfen die versierten „Zeltbauer“ ihren kleineren Clubkollegen.

Geschafft, und nun ab ins Wasser. Die Woche war, wie der ganze Sommer, absolut heiss, und zog uns natürlich jeden Tag immer wieder ins kühle Nass. Den Abschluss des Tages bildete ein gemein-



samer Ausflug mit Skates und Bikes, um uns (vor allem die Kids) noch ein bisschen müde zu machen. Da die Nächte nicht bloss abkühlten, war es schier unmöglich, in den Zelten zu schlafen, und so formierten die Kinder in der Mitte des Zeltorfes einen Stern von Schlafsäcken und schliefen alle unter dem grandiosen Sternenhimmel.

Sonntag bis Donnerstag wurde jeden Tag gebietet und geskated. Die detaillierten Tagesberichte wurden bereits im Sunnestrahl 2/03 abgedruckt. Speziell hervorheben möchte ich eigentlich hier

nur den Tag mit Ralph Näf. Mittlerweile kennt ihn die ganze Schweiz, wurde er doch diesen Sommer Europameister, sowie Vizeweltmeister in Staffel im Mountainbike. Er verbrachte mit unseren Kindern einen ganzen Tag auf dem Bike und verteilte Autogramme, bis ihm die Finger wehtaten. Für alle war dies sicher der Höhepunkt im Lager und ein einzigartiges Erlebnis.

Der Wermutstropfen war sicher die Königseipe, welche durch drei Länder auf die andere Seite des Bodensees geführt hätte. Sie fiel leider dem Regen zum Opfer. Als Alternative besuchten wir das Seaworld in Konstanz, was sicher einigen Teilnehmern viel lieber war, als 80 km biken.

Nach 6 Tagen im Zeltlager kamen alle ziemlich erschöpft am Freitagabend wieder in Emmetten an. Für mich war es wiederum ein fantastisches Lager, und es macht Spass, mit all den Kindern und Mitleitern eine Woche zu verbringen.



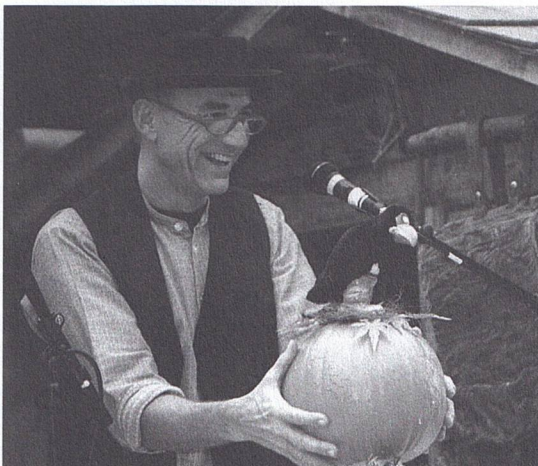
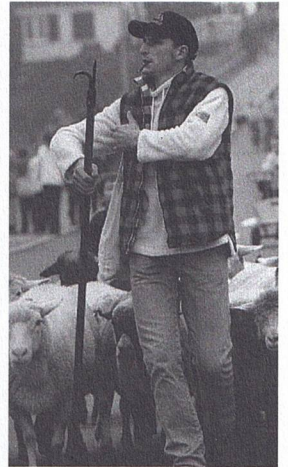
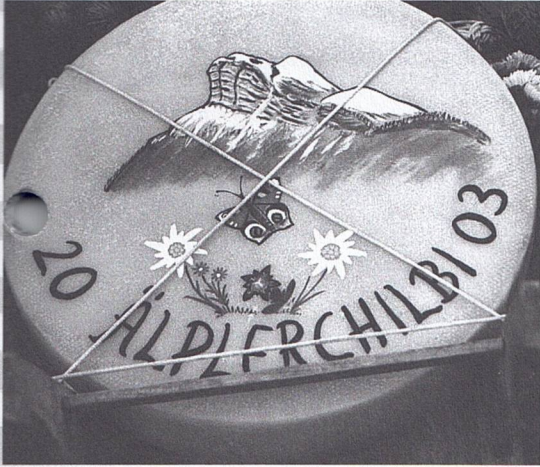
©Virus Meier

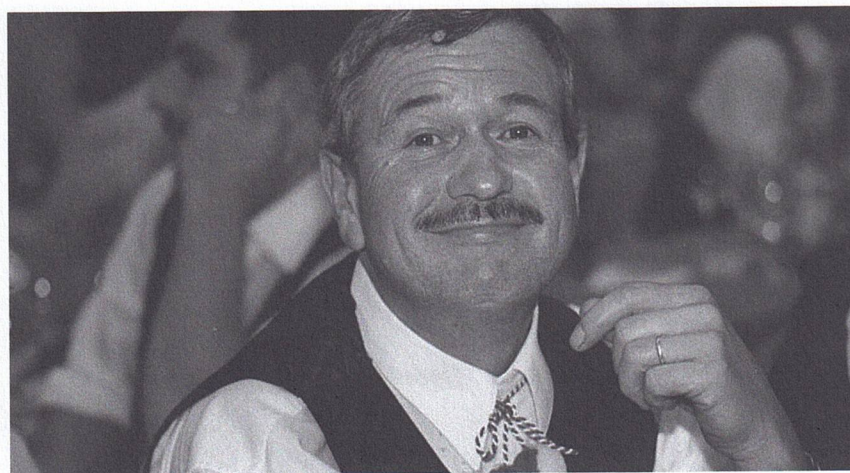
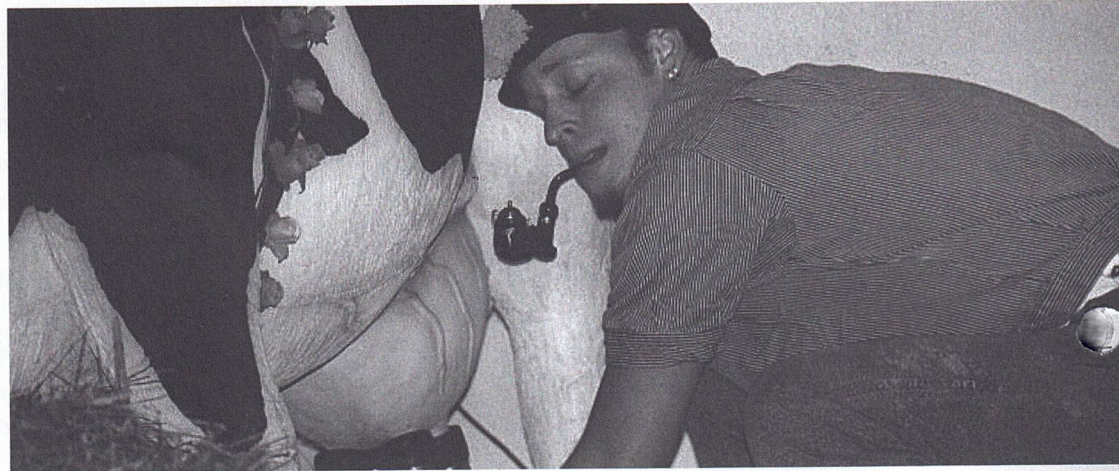
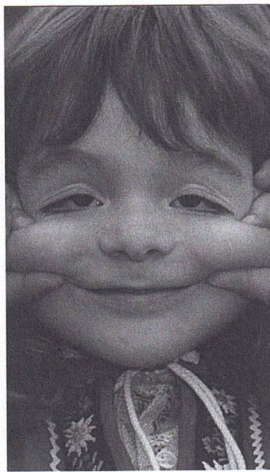
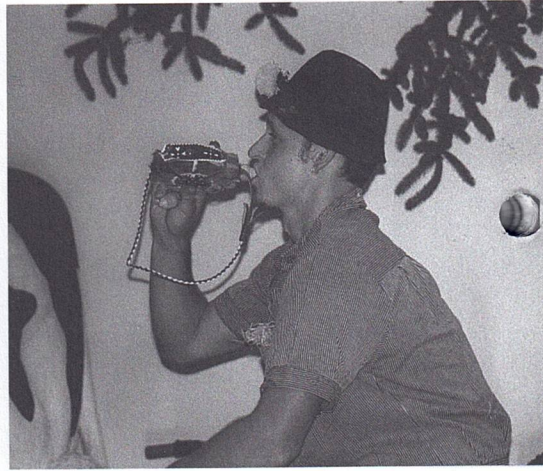
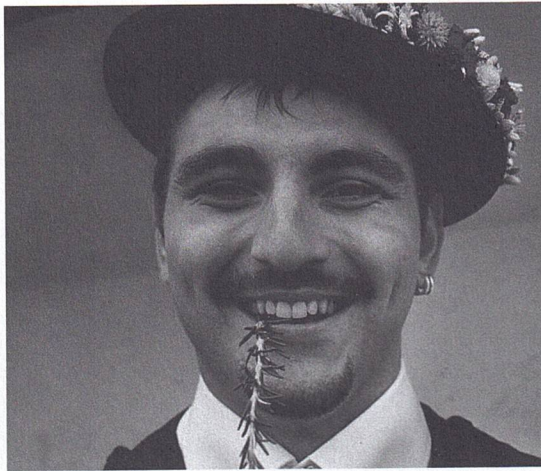
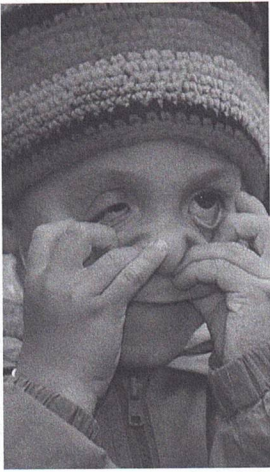
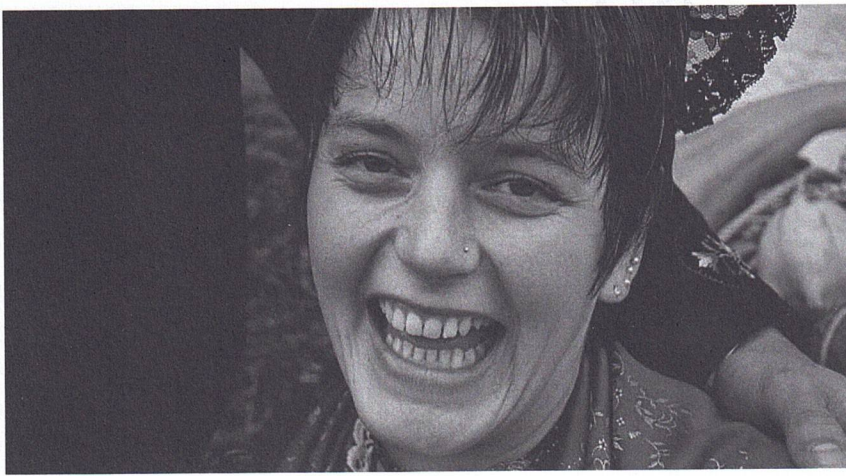
☉ Vereine

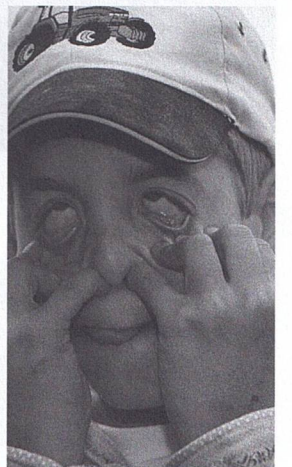
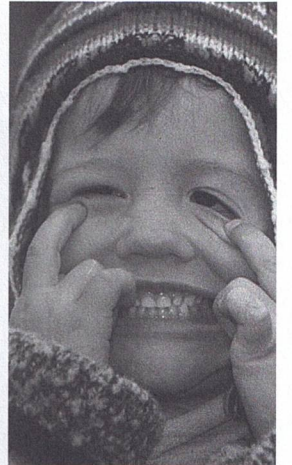
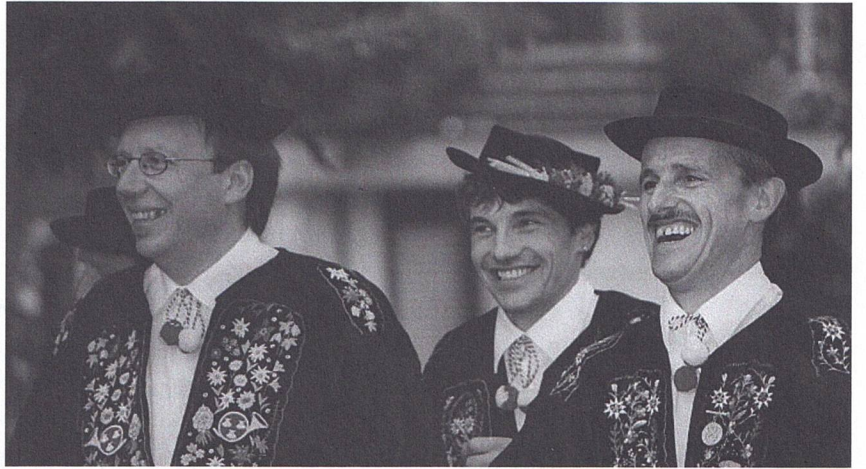
Impressionen

Älplerchilbi

2003





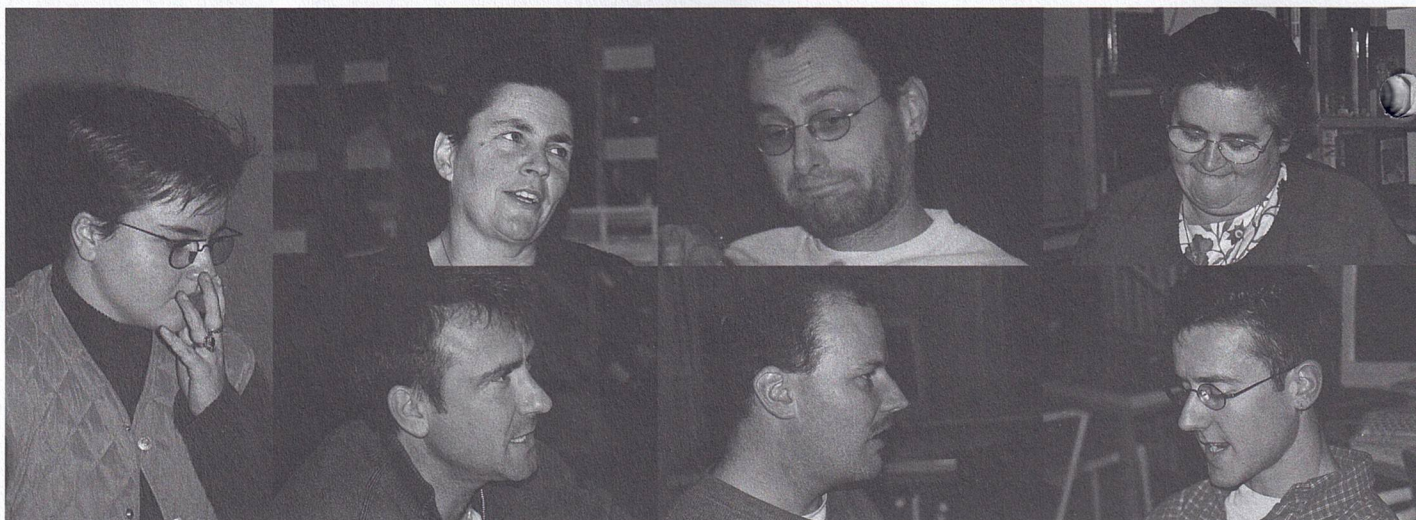


Theatergruppe

S'Lisi muäss wäg! Dies ist der vielversprechende Name des Theaters, das die

Emmetten

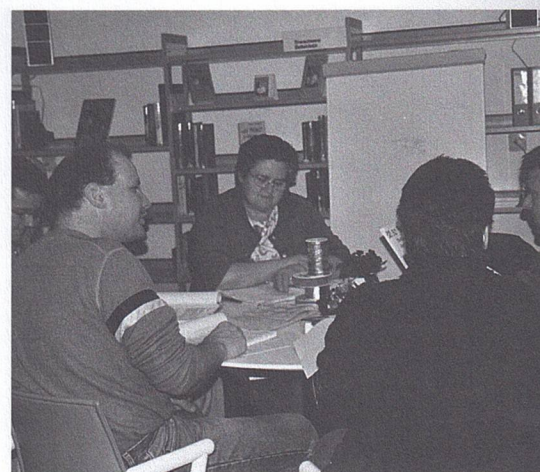
Theatergruppe Emmetten am diesjährigen Jahreskonzert der Musikgesellschaft Emmetten zu ihrem Besten gibt. In diesem Jahr mit der Aufführung des Erstlingswerkes von Daniela Kuhn-Gröbli, der Kriminalgeschichte in einem Akt „S'Lisi muäss wäg!“



Gespielt wird auf einem Bauernhof – genau-
er gesagt handelt es sich um einen Bauern-
hof, der vom Bauern Hans und seiner Schwester
Annäkätti bewirtschaftet wird. Beide Geschwister
sind verheiratet und leben gemeinsam mit Tante
Lisi in diesem eben erwähnten Bauernhaus. Alles
lief in einigermaßen friedlichen Bahnen, bis eines
Tages Bauer Hans im Nidwaldner Blitz ein Inserat
liest: „Am nächsten Freitag wird auf dem Schacher
Hof ein Mord passieren. Verpassen Sie dieses
Schauspiel nicht. PS: Es wird nicht wiederholt.“
Der Bauer Sepp und seine Frau Annäkätti geraten
in Panik. Ein Mord auf ihrem Bauernhof. Das
gibt's doch nur im Fernsehen, aber doch nicht bei
uns zu Hause. Der Bauer Hans und seine Frau
Vreni hingegen nehmen das ganze eher gelassen.
Dies versetzte Bauer Sepp und seine Frau Annä-
kätti zusätzlich in Rage. Wieso und warum dies so
ist, und weshalb der zu Hilfe geholt Psychiatrer,
Herr Allesklarimkopf, und der Herr Pfarrer mehr

durcheinander bringen, als helfen und vor allem,
was Tante Lisi mit dem Mord zu tun hat, das sehen
Sie am Jahreskonzert der Musikgesellschaft
Emmetten. Wir wünschen Ihnen schon heute
lustige und amüsante Theater-Minuten.

@ Eure Theatergruppe Emmetten



Ritomsee-Wander-
weekend der Musik-
gesellschaft Emmetten
vom 4./5.10.2003

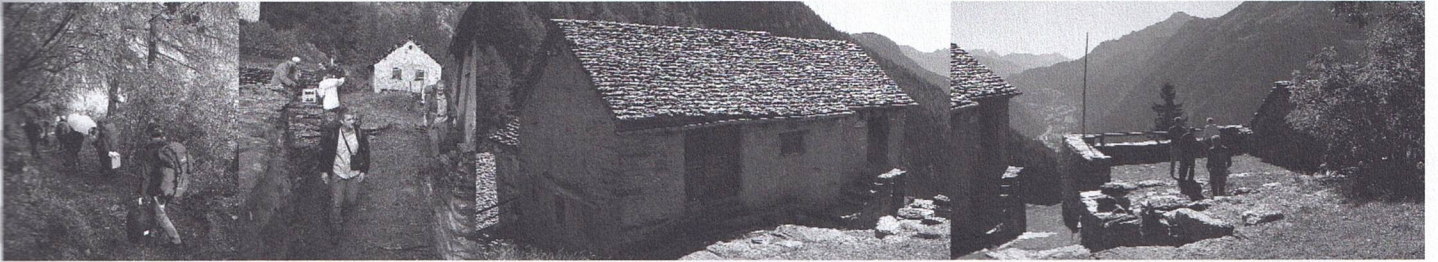


Foto-Impressionen

Feuerwehrverein



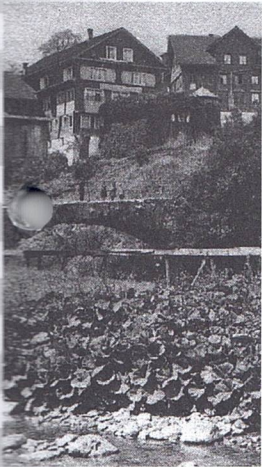
Das Hotelzentrum mit den sechs Kurhäusern



*Betriebsfeuerwehr Schöneck
Kommandant Hunkeler von Roggliswil/LU später
Missionar in Rhodesien*

20. Juli 1942

Das wolkenbruchartige Unwetter, das am Sonntagabend um 6.30 Uhr über eine halbe Stunde dauerte, hat viel Schaden in Wiesen und Gärten verursacht. Der Emmetter Bach brachte in seinen braunen Fluten viel Geröll und Geschiebe mit. Wiederum wurden wir wie vor zwei Jahren und in diesem Jahr schon am 24. Juni, die primitive Unterführung des Emmetter Baches und die wirklich ungenügende Kanalisation der Kantonsstrasse für die schönen Gärten des Bruder-Klaus-Seminar fast zum Verhängnis. Nur das rasche Eingreifen der Schönecker-Feuerwehr konnte durch Ableiten der gefährlichen Wassermengen grösseren Schaden noch verhüten (aus dem Buch Fürio).



Gasthaus Sternen



*Miau, Miau.
Eine Katze auf dem Baum*



*Feuerwehr-Einsatz einmal anders:
Auch Tierrettungen gehören zur Aufgabe
der Feuerwehr... ob gross oder klein!*



*Er will SAND!
(Er hat eine Ölspur im Salat
gefunden)*

12. Februar 1910

Heute Freitagmorgens 6 bis halb 8 Uhr brannte das bekannte Gasthaus zum <<Sternen>> in hier vollständig nieder. Zwei Mädchen wurden beim Sprünge aus dem Fenster schwer verletzt, ebenso ein Knecht. Man vermutet, das Feuer sei durch den Stubenofen entstanden (aus dem Buch Fürio).

© Dario Farinato

5. Ämmätter

Grosses Zittern war während der ganzen Woche vor dem 5. Ämmätter

Dorfmarkt 2003

Dorfmarkt 2003 bei den Mitgliedern der Kulturförderkommission

Emmetten angesagt.



Mit Herr Bucheli vom Fernsehen DRS konnten wir auch nicht 100-prozentig rechnen, da er es in dieser Woche besonders spannend machte. An einem Tag verhiess er uns gutes, sonniges Wetter und am nächsten Tag meldete er schon wieder wechselhaftes Wetter. Es blieb also nichts anderes übrig, als fast jeden Tag in die Kirche zu gehen, um Kerzen anzuzünden, sodass wir uns ein wenig mit dem Herrn im Himmel gut gesinnen konnten. Und er hatte einigermassen Erbarmen mit uns. Die erste Schrecksekunde hatten wir allerdings, als wir am Samstag, 6. September 2003 morgens um 07.00 Uhr auf den Gemeindeparkplatz kamen. Der Himmel war mehr grau als blau, und ein wenig später verirrten sich tatsächlich einige Tropfen auf unsere Köpfe. Doch resignieren nützte uns so gut wie gar nichts. Die Märchtstände waren aufgestellt und im Festzelt wurden die letzten Kaffeemaschinen angeschlossen. So gegen 08.00 Uhr morgens kam plötzlich reges Treiben auf dem Gemeindeparkplatz auf. Die Märchtfahrer kamen und stellten ihre Ware aus, sodass die Besucher um 10.00 Uhr durch schön präsentierte Märchtstände laufen konnten. Und sie kamen in Scharen.

Denn eines lässt sich nicht abstreiten, der Ämmätter Dorfmarkt ist beliebter denn je. Dies zeigte sich unter anderem an den vielen Anmeldungen, die die Kulturförderkommission Emmetten entgegennehmen konnte. Aus (fast) der ganzen Schweiz kommen die Marktfahrer her, um beim 5. Ämmätter Dorfmarkt den Märchtbesuchern an über 40 Märchtständen ihre Ware anzubieten. Die Palette reichte von Korbwaren bis Glocken, Handgestricktem, Miniatur-Felltieren oder Portemonnaies, von Kinderspielsachen bis Textilien aller Art. Sicherlich konnte der 5. Ämmätter Dorfmarkt allen etwas Interessantes anbieten. Doch dies war noch nicht alles. Die Kulturförderkommission





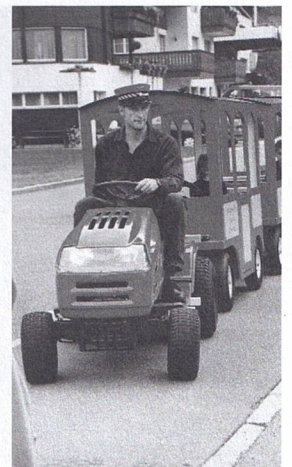
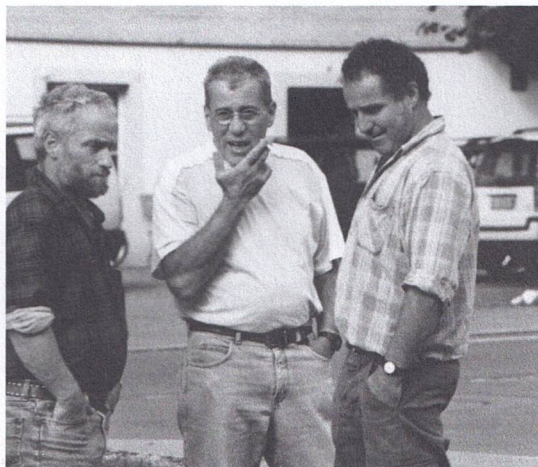
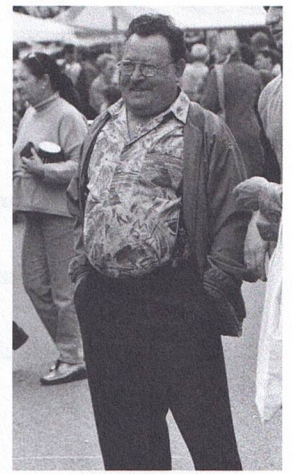
Emmetten konnte bereits das 5-jährige Märchtjubiläum feiern. Dabei stellten die Organisatoren den 5. Ämmätter Dorfmarkt unter das Motto „Märchtstubete“. Am Vormittag eröffnete die Musikgesellschaft Emmetten mit einigen flotten Sackchen die musikalische Unterhaltung. Die Märchtstubete begann um 12.00 Uhr mit dem Echo vom Brisen, gefolgt vom Echo vom Buochserhorn ab 14.00 Uhr und zum Schluss um 16.00 Uhr die Formation Klewengruss, die bis 18.00 Uhr ihr Können zum Besten gaben.

Selbstverständlich kamen auch die kleinen Märchtbesucher nicht zu kurz. Sie hatten sogar die Möglichkeit, aus mehreren Attraktionen auszuwählen. Zum Beispiel eine Kinderkarussell-Fahrt oder die Herausforderung an der Mohrenkopfschleuder. Glück und Geschick benötigte man beim Geschenk-Fischen, wie auch beim Büchsenwerfen und bei den verschiedenen Out-door-Spielen. Oder wer eher die gemütlicheren Variante bevorzugte, konnte einfach mal gemütlich mit dem Kinderzügli ums Märchtareal fahren.

Falls nach all diesen vielfältigen Attraktionen der Magen knurrte, sollte dies kein grösseres Problem sein. Denn auch dafür war gesorgt. Nebst der Festwirtschaft und den feinen Pasta-Spezialitäten wurden noch viele andere Köstlichkeiten, wie Bratkäse, Bratwürste und vieles mehr angeboten. Alles in allem kann man wirklich sagen, dass auch der 5. Ämmätter Dorfmarkt ein gelungener Anlass war.

Die Kulturförderkommission Emmetten möchte auf diesem Wege allen freiwilligen Mithelfern für ihre Dienste danken. Denn ohne deren Mithilfe ist es heute gar nicht mehr möglich, ein solch gelungener Ämmätter Dorfmarkt durchzuführen. Herzlichen Dank an alle!

© Daniela Kuhn-Gröbli



Ausstellung

Viele Besucher kamen an die Ausstellung Ämmätter Äuplerchiubi

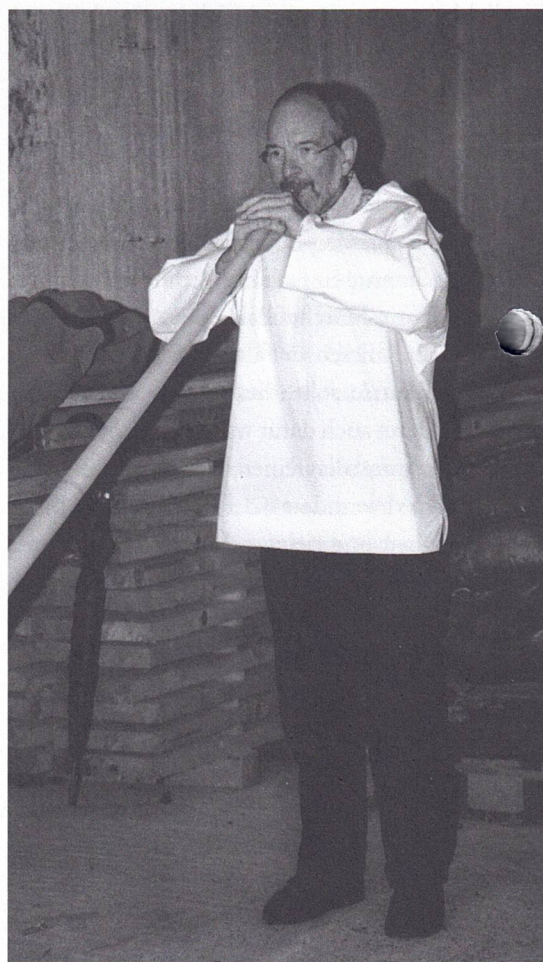
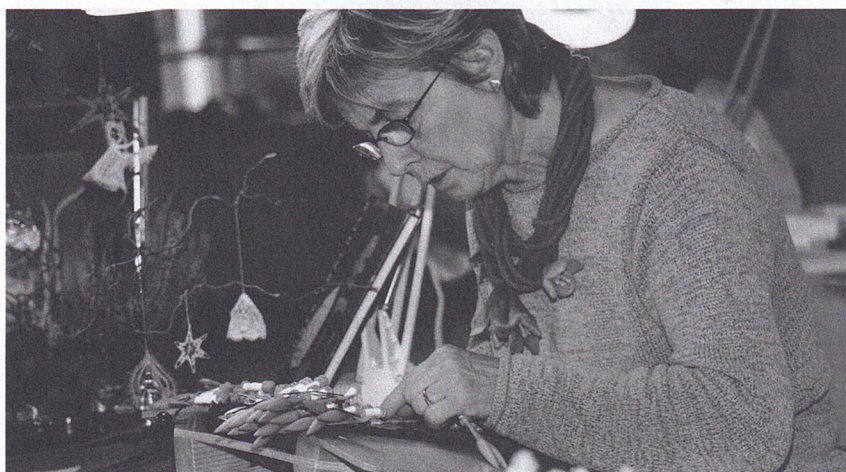
Ämmätter

Anlässlich der offiziellen Emmetter Äplerchibli, die am Sonntag, 12. Oktober 2003

Äuplerchiubi

stattgefunden hatte, stellte die Kulturförderkommission eine Ausstellung zum

Thema Ämmätter Äuplerchiubi zusammen.



Eine ganze Woche lang wurde verschiedenes Material ins ehemalige Achermann&-Würsch-Gebäude transportiert. Altes Werkzeug, Nähmaschinen, Tische, Teppiche, diverse alte Kleider und, und, und... Ein kleiner Höhepunkt war der Donnerstag, 25. September 2003, als Sandra Würsch, Mitglied der Kulturförderkommission Emmetten, mit den diversen Trachtenstücken in den Raum kam. Sie war dafür verantwortlich, dass uns Frau Waser vom Trachtenstübli in Stans so wunderschönen Trachtenschmuck und diverse bestickte Teile von der Bauern-Sonntagstracht zur Verfügung gestellt hatte. Nachdem wir alle Teile in den fünf Vitrinen ausgestellt hatten, die uns



Mathis Erwin zur Verfügung gestellt hat, ging es in den Endspurt, und die restlichen Feinheiten mussten noch organisiert werden. Am Samstag, 27. September 2003 war es soweit, und die Ausstellung konnte eröffnet werden. Wir konnten im Gesamten auf grosses Interesse der Bevölkerung, wie auch von Besuchern ausserhalb Emmettens, zählen. Denn es kamen über 600 Besucher von nah und fern, um sich das vielseitige Brauchtum näher anzusehen. Vor allem an den Samstagen und Sonntagen wurden jedesmal bis zu 100 Personen gezählt.

Nebst den unzähligen Emmetter Älplerfotos aus den Jahren 1906 – 2001 waren die Ölbilder von Frau Elsi Feller-Lustenberger und die Filzbilder von Frau Irmgard Scheuber ein richtiger Hingucker. Die Bilder der beiden Künstlerinnen integrierten sich hervorragend in die restliche Älplerchilbi-Ausstellung. Natürlich wurden die Älplerfotos bis auf die letzte Person analysiert und ausdiskutiert. „Isch das wirklich dr säub? Nei, ich glaibä das isch eher einä vo dä Buätigä!“ So in etwa hörte sich das an. Interessant war es natürlich mit den älteren Emmettern. Kannten sie doch den einen oder anderen auf den älteren Älplerfotos noch persönlich.

Grosses Aufsehen erregten jedoch die diversen Live-Darbietungen, wie Trachten-Sticken, Klöppeln, Filzen oder gar Trachtenblusen-Bügeln. So manch einer staunte, als er erfuhr, dass man für eine Trachtenbluse ca. 1 Stunde benötigt und das Trachtensticken je nach dem weit über 50 – 60 Stunden braucht. © Daniela Kuhn-Gröbli



Emmetten

Ja, Sie haben schon richtig gelesen. Über Emmetten oder besser gesagt, über die **als Film?**

Emmetter gibt es zwei neue Filme. Alles begann in der Schneerock-Nacht 2003.



Damals bekam ich den Auftrag, einen 15-Minuten-Film über Emmetten zu produzieren. Dies war wahrlich eine grosse Herausforderung für mich, war es doch auch mein erster Film. Also machte ich mir Gedanken, wie ich die typische Emmetter-Art am besten bildlich darstellen könnte. Eine gute Frage, nicht wahr? So kam ich bereits an meine erste grosse Knacknuss. Ich überlegte hin und her und merkte, dass es gar nicht so einfach war, einen Anfang zu finden. Zumindest musste ich mal herausfinden, wie die typische Emmetter-Art aussieht. Nun gut, einige „vo unnä durä“ sagen, die typische Emmetter-Art sei eigen-

sinnig. Andere sagen, er sei ein Eigenbrödler oder gar von Sturheit ist die Rede. Die Aussage, dass Emmetten am Ende der Welt liegt, haben Sie sicherlich auch schon gehört. Doch dies können wir dementieren, da hinter uns noch Seelisberg kommt, deshalb kann diese Aussage schon mal nicht stimmen. Doch dies nützte mich herzlich wenig, wusste ich jetzt gleich viel wie vorher. Also machte ich mich daran, den Emmetter zu beobachten. Dabei fiel mir auf, dass der Emmetter sich als ein lustiger, aufgestellter und auch geselliger Typ darstellte. Nun hatte ich diverse Anhaltspunkte, die ich verwenden konnte. Ich holte meine Video-

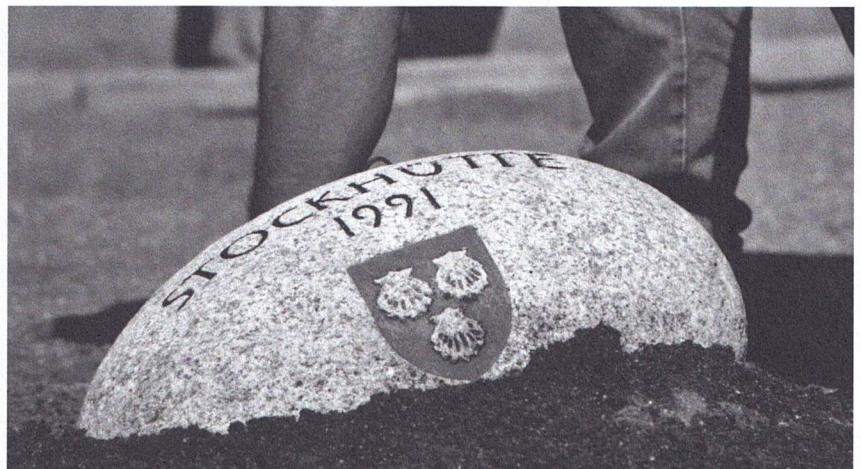


Kamera hervor und filmte, was das Zeug hielt. Jede Gelegenheit wurde ausgenutzt, um einige Filmsequenzen zu produzieren. Angefangen von einzelnen Schneekristallen bis zu wunderschönen Sonnenuntergängen im Sommer. Ich besuchte einzelne Emmetter-Vereine und filmte Sequenzen aus ihrem Vereinsleben und Schnappschüsse auf Veranstaltungen. Nachdem ich das Rohmaterial zusammengetragen hatte, ging ich daran, den Film zu vertonen. Die grösste Arbeit jedoch war, die einzelnen Filmausschnitte zu einem ganzen Film zusammenzuschneiden.

Der 15-Minuten-Film nannte ich „Aigäblich us äm Läbö vo dä Ämmätter“. Nachdem mein erstes Filmprojekt geglückt war, entschloss ich mich, das restliche Filmmaterial zu einem 30-Minuten-Film zusammenzuschneiden. Gleichzeitig nahm ich mir vor, ebenfalls über die Älplerchilbi einen Film zu drehen. Gesagt, getan. Abermals wurde ich im Sommer auf den Niederbauen-Alpen gesehen. Die einen sahen mich mit Freude, die anderen verschanden relativ schnell in ihre Hütten und wollten nicht gefilmt werden. Einen super interessanten Nachmittag durfte ich bei Ernst Näpflin auf Alp Hohberg verbringen. Er und Paul Käslin zeigten mir kleine Einblicke in das Älplerleben. Dabei durfte ich die ganze Zeit filmen. Sie zeigten mir auf eindrückliche Art und Weise, dass das Älplerleben nicht immer so easy ist, wie es nach aussen scheint. Mir wurde klar, dass hart gearbeitet werden muss, und der Arbeitstag deutlich länger als acht Stunden beträgt. Ebenfalls eine grosse Hilfe war mir „Stammä Sepp“, der bei der Bergbahn Niederbauen arbeitet. Er machte mir eine Art Wochenplan, so dass ich keine Szenen vom Alpabzug verpasste; sei es der Bahntransport von Schweinen, Kühen oder der Käse von der Alp Frutt. Ohne ihn wären einige Meter Film und eindrückliche Bilder nicht gedreht worden. Grosse Augen machte ich ebenfalls bei der

sogenannten „Schaf-Teilet“ im Choltal. Erika Käslin gab mir den Tipp, ich solle mal ins Choltal kommen, damit ich dieses Schauspiel filmen kann. Ich konnte mir dabei nicht viel vorstellen und ging ins Choltal. Was ich da aber alles zu sehen bekam, war die Fahrt ins Choltal allemal wert. Und so wurde ich von vielen Emmettern auf die verschiedensten Sachen aufmerksam gemacht. Zum Beispiel auf das „Butzi-Chleider-Flicker“, Älplerwagen schmücken und, und, und....

Nachdem ich den ganzen Sommer die einzelnen Szenen über das Älplerleben zusammengefilmt habe, ging ich im September ans Zusammen-





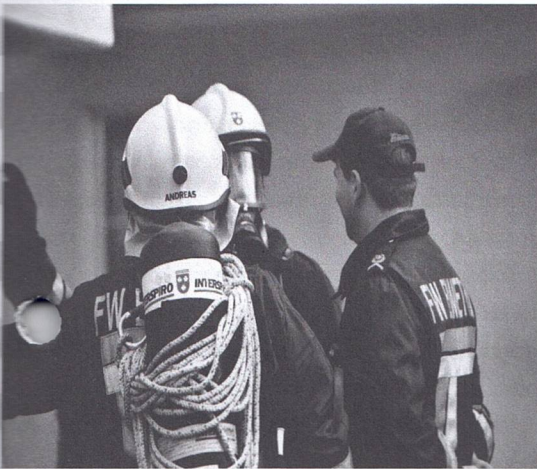
schneiden der beiden Filme. „dr Ämmätter Fium – Das Leben in Emmetten“ und „Ämmätter Äuplerchiubi – Die Hintergründe eines Brauchtums“ habe ich die zwei neuen Filme benannt. Sie wurden beide an der Älplerchilbi am 12. Oktober 2003 in der Mehrzweckhalle Emmetten im Abendprogramm uraufgeführt.

Auf die Frage, was die typische Emmetter-Art nun wirklich ist, gab ich keinen Kommentar. Die Antwort gaben sich die Emmetter mit den Filmen nämlich gleich selber. Denn eigentlich waren es die Emmetter, die die zwei Filme gestaltet und geprägt haben. Ich war nur das Werkzeug dazu.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken. Sei es bei den Emmetter-Vereinen, die zum Teil Extra-Proben für den Film ins doch schon volle Jahresprogramm eingeschoben haben, dem Älplerat, dem „Jassclub“, Sandra und René Würsch, Stammä Sepp, Ernst Näpflin, Koni Näpflin, Paul Käslin, Helen Ambauen und all jenen, die stehen geblieben sind und sich freiwillig oder unwissend filmen liess.

© Daniela Kuhn-Gröbli





Dr Ämmätter Fium

Das Leben in Emmetten

Ämmätter Äuplerchiubi

Die Hintergründe eines Brauchtums

Erhältlich bei Daniela Kuhn-Gröbli

041 620 73 77

079 791 20 71



Samichlais

Stockfinstere Nacht und eisige Kälte weht einem um die Nase. Man blickt auf

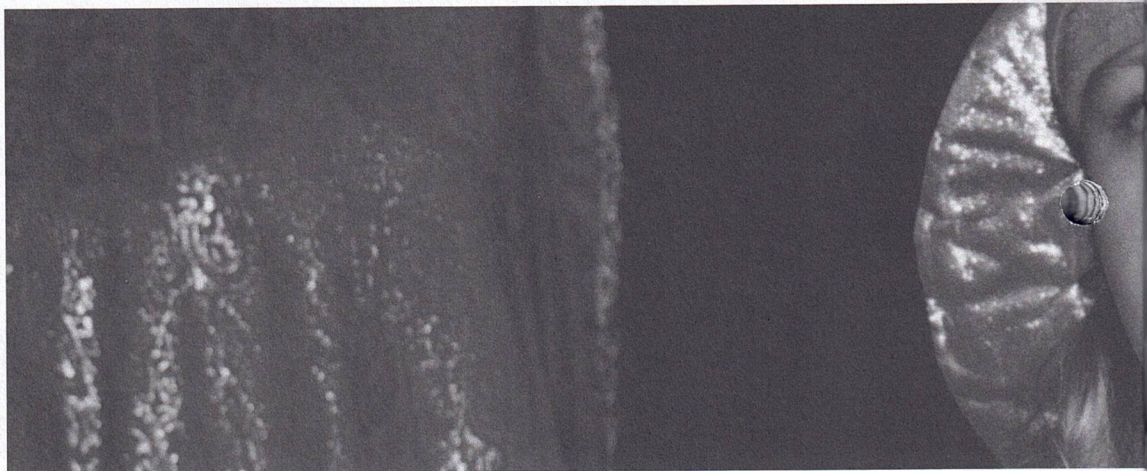
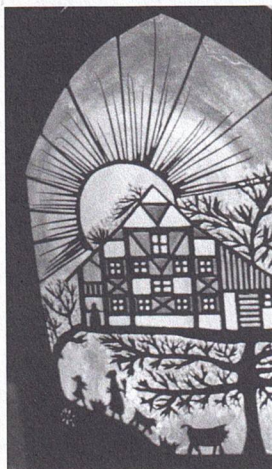
Emmetten

schneebedeckte Hügel und die einzelnen Schneekristalle funkeln im Schein der

2003

Strassenlampen um die Wette. Gut, dass man heute besonders warme Schuhe und

Kleider angezogen hat.



Es ist nun 18.30 Uhr und am liebsten möchte man innehalten und einfach geniessen. Im Hintergrund hört man das Rauschen des Kohlalbaches, welches das Gefühl des Innehaltens noch verstärkt. Doch heute geht es nicht. Erst müssen die Klassen-, Yffelen- und Trichler-Täfelchen am Strassenrand angebracht werden. So wissen alle, wo sie sich für den bevorstehenden Samichlais-Auszug einstellen müssen. Es ist 19.00 Uhr und noch ist eine wohlige Stille im Sagendorf. Doch diese Ruhe wird vom einen auf den anderen Augenblick abrupt unterbrochen. Unzählige Autos fahren Richtung Eintracht-Parkplatz, Laternen werden aus dem Kofferraum geladen und aufgeregte Kinder springen aus dem Auto. „Isch dr Samichlais scho cho?“, hört man sie überall fragen und schaut dabei in aufgeregte Kindergesichter. Das unruhige und nervöse Treiben im Sagendorf nähert sich dem Höhepunkt. Lehrer suchen zwischen Zollers-Haus und Pasta Farinato ihre Schüler und die Schüler ihre Lehrer. Laterne, Mützen und Handschuhe werden in der Menge gesucht. Trichler schlendern seelenruhig zwischen den Yffelen durch an ihre Plätze. Die Organisatoren hetzen von einem Eck

ins andere, und wissen fast nicht mehr, wo ihnen der Kopf steht. Doch irgendwie schaffen sie es, das hektische Treiben zu bändigen und sich einzureihen. Punkt 20.00 Uhr wird der Samichlais ins Sagendorf chauffiert, wo er von vielen Kindern erwartet wird.

Dann ist es endlich soweit. „Sind oui Yffelen-Kerzen angezündet?“ Ein grosses Ja hört man durch die Reihen. Auf der Kohlthalbrücke kommt plötzlich Bewegung auf. Die Emmetter Trichler schwenken ihre Trichlen von der einen Seite auf die andere. Spätestens in diesem Moment läuft es jedem noch so Hartgesottene kalt den Rücken runter. Ein dumpfes „Rum, rum, rum“ und Kuhhörner sind in der kalten, finsternen Nacht zu hören. Der ganze Tross kommt in Bewegung. Im hinteren Bereich hört man Anweisungen von den Organisatoren. „Jetzt wieder 3 Yffelen. De wieder ä Trichler-gruppä. So und jetzä chund diä vierti Klass mit dä Latärnä...“

Wahrlich eine Pracht, wenn der ganze Umzugstross durch die Sagendorf-Kurven Richtung Hauptstrasse zieht. Oben auf der Egg haben sich in der Zwischenzeit unzählige Leute versammelt und warten gespannt auf die ersten Emmetter Trichler.



Hören kann man das Tricheln schon lange, nur sehen, sehen kann man leider noch nichts. Die Häse werden in die Länge gezogen, und einige stehen auf den Zehenspitzen, um ja das erste Flackern der Fakeln zu erhaschen. Nach einigen Geduldsminuten wird man dafür umso mehr entschädigt. Die ersten Fakeln kommen, dann die ersten Emmetter Trichter bis endlich die ersten Yffelen zu sehen sind. Ein Raunen geht durch die Strassen. „Luäg einisch, wiä scheen!“ Unzählige Laternen, von den Schülern gebastelt und Yffelen ziehen an einem vorbei. Dazwischen wird das Lichtermeer immer wieder von einzelnen Trichelgruppen unterbrochen.

Auf dem Gemeindeparkplatz angekommen, spricht der Samichlais noch einmal vor versammelter Emmetter Schar und nimmt sich nochmals Zeit für die Kinder. Bis er sich spät am Abend von den Emmettern verabschiedet und wieder nach Hause in den Wald geht. Doch für die Emmetter ist der Abend noch lange nicht vorbei. Es geht munter in allen Restaurants weiter bis in die frühen Morgenstunden. So mancher Emmetter sagte mir später, das schönste am Samichlais-Auszug sei, wenn man im wohlig warmen Bett liegt, so genüsslich vor sich

hindöst und plötzlich hört man in der Ferne eine einsame Trichel, die den Besitzer nach Hause tricheln darf.

© Daniela Kuhn-Gröbli

Samichlais Emmetten 2003

Hausbesuche

Mittwoch, 3. Dezember 2003

Donnerstag, 4. Dezember 2003

Samichlais-Auszug

Freitag, 5. Dezember 2003

Besammlung: 19.30 Uhr im Sagendorf

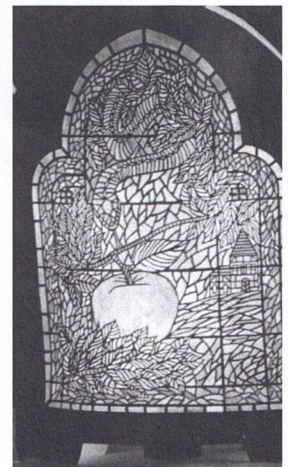
Beginn: 20.00 Uhr

Route: Sagendorf – Egg – Dorf –

Boutigen – Dorf – Gemeindeparkplatz

Show-Tricheln: ca. um 21.30 Uhr auf dem Gemeindeparkplatz

Samichlais-Plaiderstunde: ca. um 21.30 Uhr auf dem Gemeindeparkplatz



Rückblick auf das erste

Jahr in der Integrativen

Schulungsform

Emmetten

Am 11.11.2002 startete die Primarschule Emmetten mit der Integrativen Schulungsform (ISF). Das pädagogische Konzept dieser Schulungsform bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen gemeinsam lernen und arbeiten.

Es gilt der Grundsatz: „Es ist normal, verschieden zu sein“. Daraus folgt: „Es ist normal, unterschiedliche Unterstützung im Lernen zu erhalten“.

Als schulische Heilpädagogin unterstütze und fördere ich Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lern-, Leistungs- und/oder Sozialverhalten. Je nach Situation arbeite ich gruppenweise oder einzeln im Klassenzimmer oder im Therapiezimmer. Das wöchentliche Gespräch mit jeder Lehrperson ist ein fester Bestandteil meiner Arbeit. Gemeinsam besprechen wir das weitere Vorgehen und planen die Lektionen. Diese Zusammenarbeit bedingt ein gegenseitiges Vertrauen und ein hohes Mass an Flexibilität.

„Gemeinsam sind wir stark“, so lautet der Titel unserer Fördervereinbarung.

In der Integrativen Schulungsform sind die Erziehungsberechtigten sehr wichtige Ansprechpartner. Bestimmte Fördermassnahmen und Abmachungen können nur dann Wirkung zeigen, wenn sie auch zu Hause umgesetzt werden. Die Erziehungsberechtigten tragen hier eine grosse Verantwortung. Im ersten Schuljahr spürte ich in dieser Hinsicht ein Entgegenkommen und ein Engagement, wofür ich mich herzlich bedanke.

Abschliessend möchte ich Ihnen mit einer schematischen Darstellung nochmals die Aufgaben einer schulischen Heilpädagogin aufzeigen.

Integration von Schülerinnen und Schülern mit ausgeprägten Schulleistungsschwächen in die Regelklassen anstatt in die Kleinklasse

Heilpädagogische Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit Teilleistungsschwächen, Lernstörungen

Genereller Auftrag der SHP

Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern stützen, fördern und beraten, damit die Schülerinnen und Schüler vom Regelklassensystem gut mitgetragen werden können

Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten und vorübergehenden Lernproblemen

Mithilfe im Unterricht, Unterstützung der Klassenlehrperson

Ihr lyrisches Talent konnten die Schüler und Schülerinnen der 1. ORS (Deutsch Niv. A) im Juni des letzten Schuljahres unter Beweis stellen. Mit den zur Verfügung gestellten Textbauhilfen für Elfchen, Haikus oder Acht-Zeilen-Gedichte und Phantasie entstanden viele romantische, lustige, aber auch kritische oder nachdenkliche Gedichte. Geniessen Sie eine

**Kleine
und grosse
Dichter**

kleine Auswahl dieser Texte.

Elfchen

Elfchen sind kurze Gedichte aus genau 11 Wörtern, verteilt auf 5 Zeilen.

Blau
das Meer
mit sanften Wellen
Ich wandere am Strand
Ferien
Anita-Maria Maugg

Blond
die Frau
mit langen Beinen
Ich lass' mich verführen
wunderschön
Roman Püntener

Grün
die Wiese
mit vielen Blumen
Ich liege ganz ruhig
Stille
Anita Leupi

Schnell
das Egli
im warmen Vierwaldstättersee
Ich beneide es zutiefst
Sommer
Melanie Würsch

Bunt
der Himmel
mit grossen Halbkreisen
Ich finde es schön
Regenbogen
Christine Herger

Schön
der Sommer
ist jetzt überall
Ich habe viel Spass
Ferien
Sandra Auf der Maur

Acht-Zeilen-Gedichte

Unser Bänklein
leuchtorange
wie der Blütenstaub auf dem Vierwaldstättersee
gittrig wie ein Gefängnis
es rostet ohne Unterbruch wie ein unlackiertes Auto das im Regen steht
und dennoch ist der Drang gross sich darauf zu setzen
wie es da steht
bis zum bitteren Ende
Jeannine Würsch

Der Sand
weiss
wie glitzernder Schnee
umspült vom Meer
der Horizont in zarte Farben getaucht
der Wind streicht sanft über eine Düne
wie das hinüber Gleiten eines Seidentuches
innere Ruhe
Alice Schmid

Der Berg
grau
wie ein König
auf einem Thron
der Wind weht
bewegt die Bäume
wie ein Feld in der Brandung
unverletzbar
Nicole Näpflin

Die Luft
pechschwarz
wie der Rhein
neben dem Kohlekraftwerk
im sauren Regen
aufsteigender Qualm
als ob jemand den Deckel von der Hölle genommen hätte
Mutter Natur
Robin Gilli

Die Wiese
dunkelgrün
wie ein edler Wald
grenzt an das Wasser
sonnig der Tag
eine Ente schwimmt im See
wie ein Kanu im Fluss
Sommer
Pirmin Aschwanden

Haikus

**Haikus sind japanische Naturgedichte, die aus einer bestimmten Anzahl von Silben bestehen.
Die Assoziation folgt der beschriebenen Situation.**

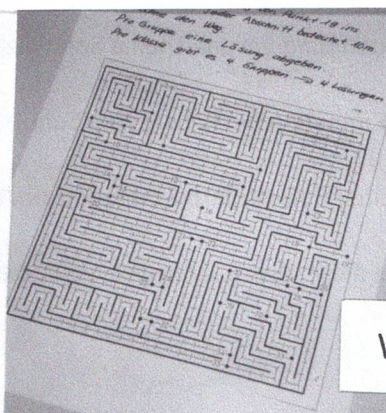
Hinter den Rosen
das Dampfen der Pferdeäpfel
zu weit geworfen
Alex Felder

Zwischen den Blüten
das Gsumme der Bienen
sorgen für Honig
Ramona Odermatt

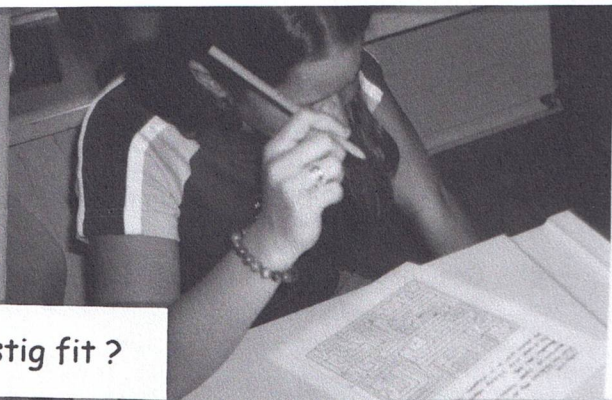
Das Gelb der Blüten
so zart die grünen Stiele
erweckt die Bienen
Manuel Ziegler

Im grünlichen Gras
zwischen Hase und Fuchs
Spannung zieht aufs Land
Tamara Tramonti

Nach dem Jahresmotto „gemeinsam fit“ wurden alle Sinne der ORS - Schülerinnen und Schüler erprobt.



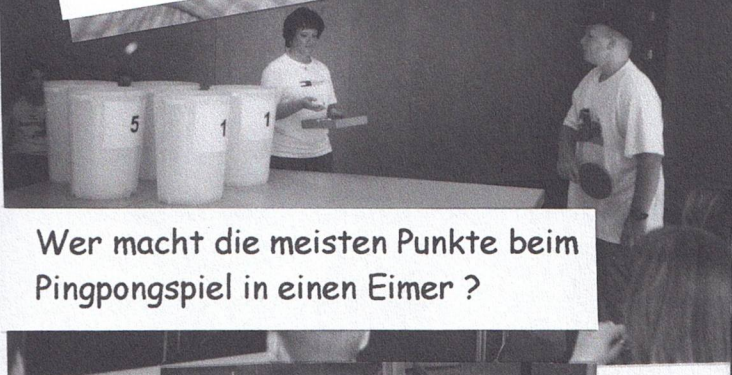
Wer ist geistig fit ?



Wer baut den höchsten Turm ?

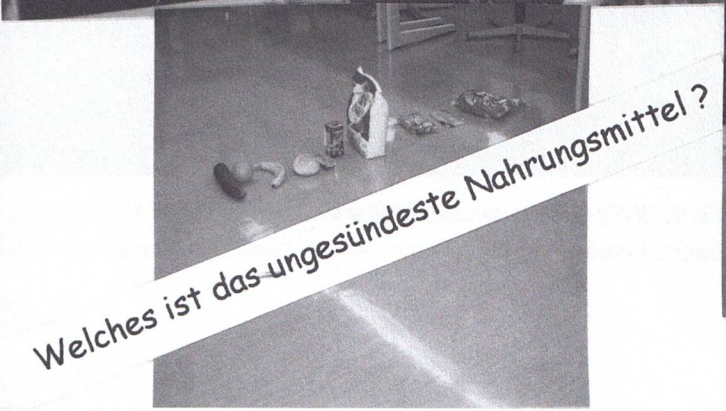


Wer erkennt die richtigen Aromen der eingefärbten Frucht- und Gemüsesäften ?



Wer macht die meisten Punkte beim Pingpongspiel in einen Eimer ?

Welcher Ballon platzt zuerst ?



Welches ist das ungesündeste Nahrungsmittel ?

Ein bunter Abend mit Musik, Tanz, Theater und Informationen rund um das Thema Schule gestern, **Schulzeit** heute und morgen. Dies war die Abschluss-Show der ORS Emmetten/Seelisberg zum Schul-**Zeitreise** jahresende 02/03. Eingestimmt wurde das Publikum mit einer Powerpointpräsentation zu den Schulhäusern 1,2 und 3, wobei die Entstehungsgeschichte dieser drei Bauten gezeigt wurde.



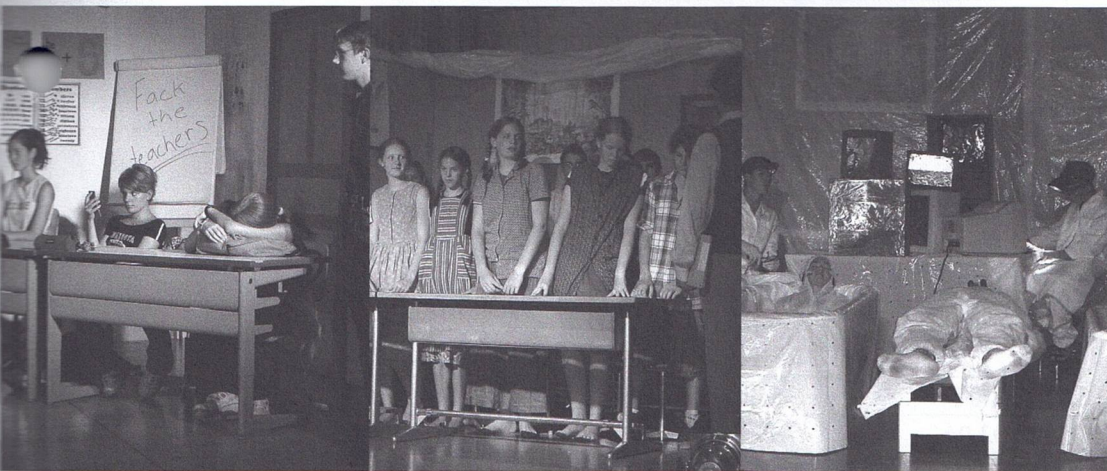
*Die ORS-Band gab darauf einige ihrer besten Songs zum Besten.
„Geko“ Tramonti trat dabei als gewiefter Solist mit seiner Gitarre auf.*



Die Schülerinnen und Schüler der 1. ORS präsentierten darauf eine Modeschau direkt aus Paris, natürlich auf Französisch.



Zwei Playbackvorführungen der Beatles und von Nena bildeten einen weiteren Höhepunkt dieser Zeitreise, gefolgt von den Beastie Boys.



Einmal mehr hat uns Sepp Püntener mit einer Eigenproduktion überrascht. Die 2. und 3. ORS spielten Szenen aus vergangenen gegenwärtigen und zukünftigen Zeiten rund um das Schulleben.

Schulinformationen

2003/2004

Ferienordnung

Schuljahr		2003 / 2004	2004 / 2005
Schulbeginn			Mo 16.08.2004
Herbstferien	Beginn		Sa 25.09.2004
	Dauer bis und mit		So 10.10.2004
Weihnachtsferien	Beginn	Mi 24.12.2003	Fr 24.12.2004
	Dauer bis und mit	So 04.01.2004	So 02.01.2005
Fasnachtsferien	Beginn	Sa 14.02.2004	Sa 29.01.2005
	Dauer bis und mit	So 29.02.2004	So 13.02.2005
Osterferien	Beginn	Fr 09.04.2004	Fr 25.03.2005
	Dauer bis und mit	So 25.04.2004	So 10.04.2005
Sommerferien	Beginn	Sa 03.07.2004	Sa 09.07.2005
	Dauer bis und mit	So 15.08.2004	So 21.08.2005

Schulfreie Tage (für alle!)

Josefstag	Fr 19.03.2004
Auffahrt	Do 20.05.2004*
Pfingstmontag	Mo 31.05.2004
SCHILF (schulinterne Lehrerfortbildung)	Mi 09.06.2004
Fronleichnam	Do 10.06.2004
Allerheiligen	Mo 01.11.2004
Maria Empfängnis	Mo 08.12.2003
	Mi 08.12.2004

* Am Freitag nach Auffahrt findet kein Schulunterricht statt.

Schulanlässe

Di 02.12.03	Schülertrychlen ab 13.00 Uhr
Fr 05.12.03	Samichlaus-Auszug
Mo 15.12.03	Gospel-Konzert im KKL mit Freddy Washington und 400 Schülern
Di 27.01.04	Schüler-Skirennen
03./10.02.04	Verschiebedaten des Schüler-Skirennens

Auszüge aus neuer

Nach der neuen Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Volksschule
(Volksschulverordnung) vom 1. Juli 2003 gelten u.a. folgende Bestimmungen

Volksschulverordnung

(down-load www.nw.ch):

Dispensation, Absenzen

§ 5

Schülerinnen und Schüler können auf begründetes Gesuch der Eltern vom Unterricht ganz oder teilweise dispensiert werden. Dispensationen vom Unterricht bis zu einem Tag bewilligt die Klassenlehrperson und solche bis zu einer Woche die Schulleitung; längere sowie generelle Dispensationen von einzelnen Fächern bewilligt die Schulbehörde.

Wichtig:

Gesuche müssen der Schulleitung schriftlich und mindestens 4 Wochen vor dem fraglichen Termin eingereicht werden!

Blockzeiten

§ 17

Am Vormittag von ordentlichen Unterrichtstagen ist für jede Schule - unter Einbezug der Pausen - eine zusammenhängende, regelmässige Unterrichtszeit von mindestens 3 Stunden oder vier Lektionen zu gewährleisten. Diese Blockzeit gilt für Schülerinnen und Schüler des 2. Kindergartenjahres und der Primarschule.

Einführung der Blockzeiten

§ 141

Die Gemeinden führen die Blockzeiten gemäss § 17 bis spätestens auf den Beginn des Schuljahres 2005/2006 ein.

Die Schule Emmetten wird die Blockzeiten bereits ab dem Schuljahr 2004/2005 in der Primarschule umsetzen.


emmetten
Vierwaldstättersee

